03700500005812

5:.2

5 Mc.

Mr B

MONASTERIUM REGINAE SACR. ROSARIO. S.D. - WETTENHAUSEN -

VERITAS

Unbetrüglicher
Paßion-Spiegel,
Oder:
Das bitteriste Leyden
Christi JEsu,
zu
täglicher Nachfolg, und wahren Trost
im Leben und Sterben ꝛc.
Samt
dem heiligen Creutz-Weeg,
wie auch
Beicht- und Communion-
Andacht ꝛc.
Mit siben und viertzig Kupfern.
Zum viertenmahl vorgelegt
von
P. Fr. PROBO SCHMIDHUEBER,
Franciscaner-Ordens, der Chur-Bayrischen
Provintz Priestern.
Mit Erlaubnuß der Oberen.

Augspurg, zu finden bey Gebrüdern Klauber. 175

1990,176

Seelig seynd die Augen, welche da sehen, was ihr sehet! Dann ich sage euch, daß vil Propheten und König haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es doch nit gesehen: Sie haben hören wollen, was ihr höret, und haben es doch nit gehöret.

Also lauten die Wort JEsu zu seinen Jüngern. Luc. c. 10.

Approbatio Cenſoris.

Speculum hoc admodum terſum & expolitum eſt: *Inſpice.* Auguſt. Vind. 9. Martii. 1759.

FRANCISC. JOSEPH. DE HANDL, SS. Theol. Licent. Sereniſſimi & Reverendiſſ. Princ. & Epiſc. Auguſt. Conſil. Eccleſ. Major. Pœnit. & Libror. Cenſor, nec non Inſign. Eccl. Colleg. ad S. Maurit. Canonic. & Paroch. mppria.

Imprimatur, H. S.

FRANC. XAV. L. B. ADELMANN, De Adelmansfelden, Epiſc. Mactaritenſis, Eccleſ. Cath. Aug. Canon. Capitular. Suffraganeus, in Spiritualibus Vicar. General. & Conſil. Eccleſ. Præſes. mppria.

Rex iturus committere bellum adversus alium Regem. Luc. 14. v. 31.

C.P.S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Erste Betrachtung.

JEsus gehet auf den Oelberg.

I.

JEsus gehet auf den Oelberg, Judas aber lauffet zu den Hohen-Priesteren. JEsus gehet zum Creutz und Leyden, Judas zum Lachen und Freuden. Der Göttliche Lehrmeister zeiget dir die schmale Strassen des Himmels, der ungerathne Jünger ist ein Vorlauffer zu dem ewigen Weinen und Zähnklappern. Wem aus beyden wilst du anjetzo nachfolgen? dem Jünger oder dem Lehrmeister? Wann du dem Judas, deinen bösen Anmuthungen nachlauffest, so wäre es besser, du wärest nit gebohren, dann du gehest ewig zu Grund: Wirst du aber JEsu auf der Creutz-Strassen nachfolgen, so kanst unmöglich zu Grund gehen. Lehr: Jetzt erwähle eines aus beyden, dann die Ewigkeit klopffet schon an der Thür.

II.

Der himmlische Vatter verlanget, daß sein allerliebster Sohn dir zu Lieb auf den Oelberg gehen, für dich leyden solle. JEsus gehorsamet gantz demüthig, gehorsamet ohne Entschuldigung, gehorsamet dir zu einem Beyspil, aus Liebe zu dir. Du aber wilst vom Creutz nichts hören, du gehorsamest ohne Demuth, du ge-

horsamest, wann es dir beliebig, gehorsamest, wie und wo es dir gefallet. Und wann du also fortfahrest, wo findest du eine Tugend? Wo findest die schmale Himmels-Strassen? Hat nit JEsus selbst gesagt: „Wer sein Creutz „nit auf sich nimmt, und mir nachfolgt, der ist „meiner nit werth.„ Ohne Creutz ist kein wahrer Trost, kein Tugend, kein glückseelige Sterb-Stund, vilweniger ein Himmel zu hoffen. Lehr: Fliehest du das Creutz, so lauffest der Höllen zu.

III.

So lang du lebest, hast du mit vilen arglistigen Feinden zu streitten. Du must streitten mit der Welt, mit dem Fleisch, mit dem bösen Feind. Du must streitten mit deinen ungezaumten Anmüthungen, mit deiner eignen Lieb, und Willen. Aber förchte dir nit, dann sihe, JEsus dein Lehrmeister gehet auf den Oelberg, und bereitet sich mit dem Gebett zu dem Kampf! Er lehret dich, wie du allzeit mit dem Gebett dich bewaffnen sollest. Mache du es auch also, bette mit JEsu, bette andächtig, bette mit lebendigen Glauben, Hoffnung und kindlicher Liebe. Vor allen aber bitte und bette bey dem Opfer der heiligen Meß, allwo JEsus sich selbst seinem Vatter aufopferet. Lehr: Wann du mit JEsu bettest, wer kan dich überwinden?

Non peccavi, et in amaritudinibus moratur oculus meus. Iob. 17. v. 2.

C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Anderte Betrachtung.

JEsus bittet und bettet auf dem Oelberg.

I.

JEsus fallet auf die Erden, er bettet mit gebognen Knien, mit aufgereckten Händen, mit unaussprechlicher Innbrunst. JEsus bittet und bettet, auf daß du recht betten, andächtig betten, innbrünstig betten lehrnest. JEsus bittet für dich, sorget für dich, weinet für dich. Was thust aber du? Du bettest ohne Andacht, ohne Sorg, ohne Eyfer: Du bettest und lachest, lachest und schwätzest, und beklagest dich dannoch wider deinen GOtt, wann er dich nit erhöret: Wie kan aber GOtt dich erhören, wann so gar dein Gebett selbsten ein lautere Sünd, ein lauteres Kinderspil ist? Oder glaubest du, daß GOtt dein höchstes Gut seye? Lehr: Bette mit JEsu, sonst ist das Gebett dein gröster Schad.

II.

Glaube nur nit, daß du von GOtt verlassen seyest, wann du mit allerhand Creutz, mit Verdruß, Forcht, Angst, Elend und Traurigkeit überfallen wirst. Sihe, dein Erlöser ist auch voller Creutz, er ist traurig, und voller Angst, ja wohl gar bis in den Tod betrübt, und er ist doch der allerliebste Sohn des Vaters

ters, weilen er von dem Gebett nit nachlasset. Höre nur nit auf zu betten, GOtt um Hülff zu bitten, in der Hoffnung und Vertrauen zu verharren, so verbleibet GOtt dein getreuister Freund, und wird der barmhertzige Vatter sein liebes Kind in Ewigkeit nit verlassen. Mein! Wer hat GOtt von Hertzen angeruffen, und ist verlassen worden? Lehr: Sage aber auch mit JEsu: „Nit mein, sondern dein Will geschehe.

III.

Ist es nit wahr, daß du täglich wider GOtt und den Nächsten dich versündigest, mithin du selbsten der Zimmermann deiner Trangsaalen, die Ursach deiner Creutz seyest? Wann deme also, warum willst du kein Creutz tragen, und dannoch zu sündigen nit aufhören? JEsus ist ohne Schuld, ohne Sünd, ohne Fehler, und dannoch erdultet er dir zu Lieb so entsetzliche Trangsaalen, als wann er die allergröste Sünden und Laster begangen hätte. Wann nun die Göttliche Unschuld Creutz über Creutz muß tragen, wie solle sich der nichtswerthige Sünder ab dem Creutz, welches er ihme selbsten gezimmert, entsetzen? Fliehe nur die Sünd, dann die Sünd ist ein Creutz über alle Creutz. Lehr: Wann du aber gern in die Höll kommest, so kanst deine Creutz schon bis dahin sparen.

Quare rubrum est indumentum tuum?

Fer: VI. post cineres. Isa. 63. v. 2.

Torcular calcavi solus. Isa. 63. v. 3.

C. P. S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Dritte Betrachtung.

JEsus bettet, und schwitzet Blut.

I.

Frage nit lang, warum JEsus bis in den Todt betrübet seye, und so häuffiges Blut schwitze? Wann du aber doch fragen willst, so frage dich selbsten, frage deine böse Anmuthungen, deine eigne Lieb, deine Hoffart, deine nichtswerthige Besserung: dann dise, dise haben deinen GOtt und HErrn eine so blutige, tödtliche Schmertzen-Farb angestrichen, und wirst du auch dise Sünden-Farb von dem Angesicht JEsu nit hinweg streichen können, bis du mit JEsu von gantzen Hertzen deinen Willen mit dem Willen GOttes in allen Zufällen demüthig nach allen Kräfften vereinigen werdest. Du wirst zwar dises heunt noch versprechen, aber, wann wirst du es halten? Lehr: Frage nit lang mehr, warum JEsus bis in den Tod betrübt seye.

II.

Kein Verstand kan begreiffen, kein Zung aussprechen, was vor entsetzliche Trangsaalen JEsus auf dem Oelberg für uns ausgestanden habe. JEsus weinet bitterlich, JEsus schwitzet Blut, JEsus bittet seinen Vatter, er wolle den Kelch des Leydens hinweg nehmen, und wird doch nit erhöret. Ja der Vatter zucket wohl gar über seinen allerliebsten Sohn das

Schwerd seines gerechten Zorn wegen unsern Sünden. Dises glauben, dises bekennen, dises wissen wir, wir sündigen doch fort, und lachen darzu: Wir lassen uns von der eignen Lieb, von unserem hochen Verstand einschläfferen, wir halten alles vor gering, bis uns in dem Todt-Beth der nagende Gewissens-Wurm das Liecht einhebet. Lehr: JEsus weinet für uns: und wir wollen mit lachendem Mund in den Himmel hinein gehen?

III.

Das Lachen, der Lust zum Sündigen wurde dir bald vergehen, wann du täglich das unbetrügliche Glaubens-Liecht für die Gemüths-Augen halten, und den erbärmlichen Ausgang eines liederlichen sündhafften Lebens zu Hertzen führen thätest. So du aber darvor haltest, es seye um die Sünd kein so erschröckliche Sach, warum hat dann GOtt ein Fegfeur, eine Höllen erschaffen? Was ist vonnöthen gewest, daß der Sohn GOttes Mensch worden, für uns Blut geschwitzet, bis in den Tod sich betrübet hat? Was ist es vonnöthen, daß der gestrenge Richter an dem jüngsten Tag alle Menschen der gantzen Welt durch den entsetzlichen Posaunen-Schall zusammen ruffe? Oder wirst du in dem Todt-Beth lachen? Lehr: Uberlese dise Fragen vor der Beicht, und lache dir genug.

Vierd-

O Mors, quam amara est Memoria tua Homini! Eccli. 41. v. 1.

Sabb: post cineres.

Deus meus es tu, ne discesseris a me, quoniam tribulatio proxima est. Psal. 21. v. 11. 12.

S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Vierdte Betrachtung.

JEsus ligt in der Todts-Angst.

I.

Mache dir nur das Leyden JEsu wohl zu Nutzen, ansonst wirst du ewig verlohren seyn. Oder stehen dir nit die Haar gen Berg, wann du an dein Todt-Beth gedenckest? Kan etwas forchtsameres erdencket werden, als die bevorstehende Ewigkeit? Du wirst heunt oder morgen in die Zůgen greiffen, mit dem Todt ringen, um ein glůckseeliges End streitten můssen, wie wird es dir alsdann ergehen? Gantz gut, gantz trostreich, gantz getrőst, gantz glůckseelig wirst du sterben, wann du deinem bettenden Erlőser von gantzen Hertzen jederzeit nachfolgest. JEsus ligt in der Todts-Angst, und er bettet: JEsus ligt in tődtlichen Schmertzen, und er bettet. Lehr: So folge JEsu nach im Betten, und Leyden, aber spare es nit bis in Todt.

II.

Wie man lebt, so stirbt man, ist ein altes Christliches Sprichwort. JEsus hat offt gantze Nächt gebettet, und sein Gebett nach dem Willen seines himmlischen Vatters eingerichtet. Jetzt aber auf dem Oelberg liget JEsus in der Todts-Angst, und will schier sterben: und eben in diser Todts-Angst verlängeret

ret JEsus sein Gebett, und ergibet sich im Werck selbsten dem Willen seines himmlischen Vatters. Lehrne jetzt von JEsu recht leben, und recht sterben. Das Leben und Sterben, ja die Todts-Angst JEsu bestunde nit in dem Betten allein, wie bey dir, sondern in solchem Gebett, bey deme das Werck selbsten, und das gantze Hertz nach dem Hertz GOttes eingerichtet war. Lehr: Betten aus einem Büchlein, und betten von gantzen Hertzen ist nit ein Ding.

III.

Die Kunst recht Creutz zu tragen, und glückseelig zu sterben ist die nothwendigiste Kunst, eine Kunst aller Künsten. Dise Kunst bestehet freylich in dem Hertzens-Gebett, aber das bettende Hertz muß ein solches Hertz seyn, welches mit lebhafften Glauben, Hoffnung und Liebe entzündet ist. Also unterrichtet uns alle der Lehrmeister vom guten Todt, der heilige Paulus: „Ihr sollt ergreiffen,„ sagt er den Schild „des Glaubens, mit welchem ihr die feurige „Pfeil des bösen Feinds vertilgen könnet. Ihr „sollt euch bewaffnen mit dem Helm der Hoff„nung, mit dem Schwerd des Geistes, wel„ches da ist das Wort GOttes. Ephes. 6. „ Wer lebt und stirbt glückseeliger, als ein solcher Waffentrager? Lehr: Was hat aber ein Soldat ohne Waffen zugewarten?

Fünf-

Sustinui, qui simul contristaretur, et non fuit: et qui consolaretur, et non inveni. Psal. 68. v. 21.

Dom: vocavit.

Ecce appropinquavit hora. Math. 26.

S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Fünfte Betrachtung.

JEsus wecket auf seine Jünger.

I.

Mein, wann muß wohl JEsus zu dir kommen, daß er dich in guter Sorgenwacht deines Heyls, Tugend und Frommkeit antreffe? Oder bist du villeicht eifriger als die Jünger, welche mit JEsu in den Todt zu gehen versprochen, aber gleich auf dem Oelberg ihren so kräfftigen Vorsatz verschlaffen haben? Diser Schlaff ist denen drey Jüngeren leicht zu verzeyhen, dann solchen die Zäher und Betrübnuß wegen ihren bestürtzten Meister verursachet haben. Daß aber du mit offnen Augen so vile Vorsäz, so vil Tugenden, und villeicht gar den Himmel verschlaffest, wer kan es begreiffen? Solche Schlaff-Hauben brinnen schon ohne Zahl in dem ewigen Feur. Lehr: Für den Himmel wenig, für den Leib Täg und Nacht sorgen, ist es nit eine Narrheit?

II.

„Wachet und bettet,„ sagt JEsus, „auf „daß ihr nicht in Versuchung fallet.„ Unser eigne Lieb verkleidet sich in einen Engel des Liechts: Unser hoffärtiger Verstand bedecket die Fehler mit dem Mantel der Tugend, und führet uns samt unser guten Meynung in die

gröste

gröste Finsternuß und Verderben. Der böse Feind gehet herum wie ein brüllender Löw, uns auf ewig zu verschlucken. Und, wo kommt wohl her das dicke Unkraut unser täglichen Sünden, als eben von unser Schlaffsucht, sorglosen Leben, und liederlichen Gebett? So wache, und bette mit JEsu, sonst bleibest du in alle Ewigkeit ein verlohrne Schildwacht. Lehr: Wo ist ein Himmel für die schlaffende Tugend und Frommkeit?

III.

Vor lauter Betrübnuß ist JEsus in die Todts-Angst dahin gesuncken, anjetzo aber, da er zu betten nit nachgelassen, macht er schon grosse Risenschritt, und ist diser Blut-schwitzende Held gantz begierig, die Schmertzen-Straß seines bitteristen Leydens anzutretten. „Die „Stund ist kommen, „ sagt JEsus, „ daß der „Sohn des Menschen in die Händ der Sün„der überantwortet werde, stehet auf, lasset „uns hingehen. „ Sihe! Was ein demüthig, beständig mit dem Göttlichen Willen vereinigtes Gebett vermag! So wache dann sorgfältig, bette reumüthig, und sage deinen Feinden, sie sollen kommen, wann sie wollen. Daß du gern bettest, kan man glauben, wer kan aber schwören für deine Demuth? Lehr: Es wird auch ein Stund kommen, in welcher du vor dem Richter must antworten.

Sech-

A voce tonitrui tui formidabunt. Psal. 103. v. 7

er: II. post Invocavit.

Cadent à Latere tuo mille. Psal. 90. v. 7.

C.P.S.C.M. ... Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sechste Betrachtung.

Die Feind JEsu fallen auf die Erden.

I.

Schaue dir nur um ein frommes Hertz, handle mit deinem GOtt demůthig, mit deinem Nächsten aufrichtig, so darffest du die gantze Welt, die gantze Höll auslachen. Sihe! JEsus dein Lehrmeister gehet seinen Feinden gantz hertzhafft entgegen, und versicheret dich dardurch, daß alle Anschläg, alle Waffen deiner Feinden ein lauteres Kinderspil seyen. Dann wann dein Hertz mit GOtt, und dein GOtt mit dir vereiniget ist, wann du mit denen siegreichen Waffen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, der Demuth, des Gebetts versehen bist, wer, wer kan dir schaden? Wer kan dich ůberwinden? Lebe nur täglich in diser Waffen-Sorg, so hast alle deine Feind schon geschlagen. Lehr: Aber, vil Gebettlein ohne wahre Tugend seynd lauter fruchtlose Lufftstreich.

II.

JEsus fraget seine Feind, wen sie suchen, und als sie sagten: Wir suchen „JEsum von „Nazareth, „ antwortet JEsus: „Ich bins. „ Wen suchest aber du, Christliche Seel? Du wirst antworten, du suchest JEsum von Nazareth, und es ist wahr: dann du suchest JEsum

und

und bittest ihn um allerhand Gnaden, um gute Gesundheit, um langes Leben, um einen glückseeligen Todt, um die ewige Freuden. Aber sage her: Suchest du auch JEsum, ihme mit dem Creutz nachzufolgen, mit JEsu gehorsam, demüthig, arm, sanfftmüthig, mit JEsu gottseelig und heilig zu seyn? Wann du nit gern antwortest, so lasse dein Gewissen, deine Vorgesetzte, deine Aufführung an statt deiner reden! Lehr: JEsum ohne Tugend suchen, ist ein ewiger Irr-Garten.

III.

Mit denen zwey Wörtlein: Ich bins, hat JEsus seine Feind auf die Erden geworffen: und glaube du nur gantz gewiß, daß es dir um kein Haar besser, sondern hier und dort entsetzlich ergehen werde, wann du JEsum ohne Nachfolg, ohne Tugend, ohne Frommkeit, ohne Gewalt zu suchen fortfahrest. Wird aber dein Hertz, deine Sitten, dein Lebens-Wandel, dein Gewissen, dein Neben-Mensch für dich gut stehen, und bezeugen, daß GOtt und die Tugend dein eintziges Leben seye, so wird auch JEsus einstens zu dir sagen: Ich bins, das ist, ich bin derjenige, welcher diejenige liebet, die mich lieben, und mir nachfolgen. JEsus haltet sein Wort, wann du nur gute Zeugen aufbringest. Lehr: JEsus suchet einen Diener GOttes, kanst du aber sagen, ich bins?

Appropinquat - iſte ore ſuo, et labiis ſuis - cor autem ejus longe eſt a me. Iſa. 29. v. 13.

Fer. III. poſt Invoc.

Inimici hominis Domeſtici ejus. Matth. 10. v. 36.

C.P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Sibende Betrachtung.

JEsus wird von Juda verrathen.

I.

Lasse es dir nit verschmahen, wann man dich fraget, ob du mit deinem GOtt von Herzen aufrichtig umgehest? Wann du gegen GOtt aufrichtig, warum thust ihme dann alle Tag so vil Tugenden versprechen, zugleich aber auch alle Tag den Vorsatz brechen? Oder haltest du vor einen aufrichtigen Freund den jenigen, welcher dir vil Jahr lang allerhand Gutes verheisset, und wenig oder gar nichts haltet? Heunt GOtt lieben, morgen betrüben: in der Fruh Demuth versprechen, auf den Abend hoffärtig seyn, ist dises eine Aufrichtigkeit? Förchtest du nit, daß du ein Judas-Bruder seyest? Frage dein Hertz vor der Beicht, und gibe acht auf die Antwort. Lehr: Frage aber nit die eigne Lieb, sonst wirst du falsche Zeugnuß geben.

II.

Judas ware ein Lehr-Jünger JEsu. Judas ware aber auch ein Lehr-Jünger der alten Schlangen: In der Schlangen-Schul hat Judas weit lieber zu einem Muster aller Gleißner, als in der Schul JEsu zu einem Spiegel aller Heiligkeit werden wollen. Judas grüsset

set zwar JEsum seinen getreuen Lehrmeister, aber mit einem untreuen, mit einem falschen Kuß. JEsus lasset sich zwar durch disen Schlangen-Kuß verrathen, hat aber kurtz zuvor gesagt, daß es weit besser, wann ein solcher Mensch, ein solcher Gleißner nit wäre gebohren worden. Jetzt ist die Frag, was vor ein Unterscheid zwischen einem Gleißner, und zwischen der höllischen Schlang seye? Lehr: Mein! wann kein Gleißner wäre gebohren worden, wärest du wohl auf die Welt kommen?

III.

Lasse dir nit verschmahen, wann man dich befraget, ob du nit auch mit Juda in die Schlangen-Schul gehest, ob du gegen deinen Nächsten kein Gleißner seyest? Man fragt nur darumen, weil die tägliche Erfahrnuß versicheret, daß die Christliche Aufrichtigkeit in den letzten Zügen oder wohl gar in dem Grab sich befinde. Dann jetzt ist der Brauch, daß man auf der Zung Hönig, in dem Hertz aber mit Gifft handle, das Böse gut, das Gute böß auslege, dem Nächsten in das Angesicht ein holdseeliges Lob spreche, hinterrucks aber ein holdseelige Feigen mache. Frage die gantze Welt, ob es nit wahr seye? Lehr: Wann du darunter nit begriffen, so solle man dich heunt noch in Gold einfassen.

Bonus pastor animam suam dat pro ovibus suis
Mercenarius autem – fugit . Matth . 10 . v . 11 et 12 .

Fer . IV . post Invoc .

De Gentibus non est Vir mecum . Isa . 63 . v . 3 .

P. S. C. M.   Göz et Klauber Cath . Sc . et exc . A . V .

Achte Betrachtung.
JESUS wird gefangen.

I.

JESUS ist in die Hånd der Sůnder gefallen, der gute Hirt ist gefangen! Du bist ein Sůnder, mithin ist JEsus auch in deine Hånd gerathen. Wie bist du aber mit JEsu verfahren? oder wie verhaltest du dich annoch gegen deinem GOtt? Sihe! JEsus wird so grausam gebunden, daß ihme das Blut durch die Någel heraus spritzet, und wer hat dises gethan, als eben du? JEsus ist in die Hånd der Sůnder gefallen aus Liebe zu dir, und fallt JEsus auch in deine Sůnden-Hånd, ja wohl gar in dein sůndiges Hertz bey der Communion. Wie gehest du aber um mit disem Gefangenen? Mache aus deinem Hertzen einen Libes-Kercker, so wird JEsus gantz gern ein Gefangner seyn. Lehr: Wann aber dein Hertz selbst ein Kercker der bősen Anmuthungen ist, was wird dein gefangener GOtt darzu sagen?

II.

Creutz tragen ist hart: Creutz mit Verfolgung übertragen ist noch hårter: das allerhårtiste aber ist, wann GOtt darzu still schweiget, oder wohl gar sich kaum mehr erbitten lasset. Jetzt betrachte JEsum deinen gefangenen GOtt und Lehrmeister! JEsus ist voller Schmertzen, JEsus ist voller Creutz und Verfolgung: Der

himmlische Vatter schweiget still darzu, und weilen der Vatter still schweiget, so will Petrus mit dem Schwerd seinem Meister helffen. Allein das Stillschweigen des Vatters ist JEsu weit lieber, als der Schwerd-Streich des Jüngers: JEsus will lieber Creutz tragen, als zwölff Legionen der Englen zu Gehülffen haben: Er verlangt keinen Engel, sondern dein gantzes Hertz. Sihe, JEsus ist ein Creutz-liebender Lehrmeister, du bist ein Creutz-fliehender Jünger. Lehr: Wer hat recht? du, oder dein GOtt?

III.

„Der Himmel leydet Gewalt.„ Dahero laßt dich GOtt offt lange Jahr hindurch in deinem Creutz zapplen, und schauet nur, ob du beständig seyest, dann „wer verharret bis an das „End, der wird seelig werden.„ Es fallet dir schwer, dich selbst zu verlaugnen, aber „der „Himmel leydet Gewalt.„ Es fallet dir schwer, von Hertzen demüthig, von Hertzen gehorsam, von Hertzen tugendhafft zu seyn: aber „der Him„mel leydet Gewalt.„ Der himmlische Vatter hat seinen unschuldigisten Sohn im Creutz schier stecken lassen, der Vatter hat seinen Sohn fangen und binden lassen, was hat aber der Sohn darzu gesagt: „Solle ich den Kelch nit trincken, „den mir mein Vatter gegeben hat? „dann der „Himmel leydet Gewalt.„ Lehr: Trincke disen Kelch, wann dir schon grauset. „Der Him„mel leydet Gewalt.„

Hæc est hora vestra, et potestas Tenebrarum.
Luc. C. 22. v. 53.

Fer. V. post Invoc.

Deus dereliquit eum, persequimini, et comprehendite eum: quia non est qui eripiat. Psalm. 70. v. 11.

C. P. S. C. M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Neundte Betrachtung.

Der gefangene JEsus redet an seine Feind.

I.

Eine Frag ist erlaubt: ob nemlich dein Vorsatz, deine Tugend, deine Frommkeit beständiger seye, als der Wetter-Hahn auf dem Kirchenthurn? Die liebende Jünger haben ihrem allerliebsten Meister versprochen, ehender in Gefängnuß, in Todt mit ihme zu gehen, als ihne zu verlaugnen: jetzt aber lauffen sie alle darvon, lassen ihren Vorsatz, ihr Liebe, ihre Treu, ihren Meister in dem Stich, und zeigen mit der Flucht, daß Versprechen und Halten nit ein Ding seye. Ist es nit wahr, daß du auch also beschaffen? Wer kan deine gemachte Vorsätz zehlen? Wer kan aber bezeigen, daß du nur einen eintzigen beständig gehalten habest? Wie kan dann ein solcher Wetterhahn in den Himmel kommen? Lehr: Keinen Vorsatz recht halten, und doch ohne Sorg leben, ist es wohl möglich?

II.

So vil Stunden im Tag seynd, so offt hast du Gelegenheit, seelig zu werden, oder auf ewig verlohren zu gehen. Vil Zeit, Täg und Stunden hat JEsus seinen Feinden geschencket, hat ihnen täglich in dem Tempel mit Wort und

Wercken den Weeg ihrer ewigen Glückseeligkeit gezeiget. Weilen sie aber dise Gnaden-Stunden mißbrauchet, Hertz und Ohren verstopffet haben, so sagt JEsus zu ihnen: „Dises ist euer „Stund, und der Gewalt der Finsternussen!„ Mein! wie viel Jahr hast du schon erlebet? Wie vil Gnaden hast du schon überkommen? Wie vil Gnaden-Stunden hast du mißbrauchet? Wie hast du dich bemühet, JEsu in wahrer Tugend und Beständigkeit nachzufolgen? Lehr: Was wirst du antworten in der Stund der Finsternussen, in deiner Sterb-Stund?

III.

Die Feind JEsu seynd voller Freuden, daß sie JEsum in ihre Händ, Band und Ketten bekommen haben. Aber dises ist die Freud, „die „Stund der Finsternuß,„ sagt JEsus. Villeicht bist auch du voller Freuden, wann deine arglistige verschrauffte Anschläg wohl von statten gehen, wann du deinen Nächsten hinter das Liecht führest, die empfangene Gutthaten mit Undanck, oder wohl gar mit Verfolgungen, Ehrabschneiden ꝛc. belohnest? Aber, ô du armseeliger Tropff! wann dich etwan der Todt in einer so kohl-schwartzen Stund überfallet, was nutzet dir alsdann deine Arglistigkeit, deine Undanckbarkeit, deine Falschheit? Wilst du dir dort ein Gnaden-Liecht schlagen, so nimme jetzt den Zunder der Liebe. Lehr: Sünden-Freud ein theure Freud, ein Höllen-Freud.

De Torrente in via bibet. Psalm. 109. v. 7.

Fer. VI. post Invoc.

Rex quoqȝ transgrediebatur Torrentem Cedron.
2. Reg. C. 15. v. 23.

P.S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Zehende Betrachtung.

JEsus wird durch den Bach Cedron geschleppet.

I.

Daß du vor GOtt und den Menschen ein Sünder seyest, kanst ja nit laugnen. Wann du ein Sünder, warum muß dann JEsus das abscheuliche Sünden-Bad für dich austrincken? Du antwortest: JEsus habe dises aus Liebe gethan, und du hast recht geredet: Aber, wie stehet es mit deiner Gegen-Liebe, mit deiner Nachfolg, mit deinem gottseeligen Leben? JEsus lässet sich durch den Bach Cedron schleppen, ist gantz gedultig, sanfftmüthig, und von gantzem Hertzen demüthig: Wie vil Gedult, wie vil Sanfftmuth, wie vil Demuth kanst du aufweisen, auch in den mindesten Beschwernussen? Lehr: Bezahle JEsum nit mit der eignen Liebe, sonst bleibst du ein ewiger Schuldner.

II.

Nit die Liebe in Worten, nit die Liebe in Gedancken, nit die Liebe in guten Vorsätzen, und allerhand Gebettlein, sondern das Werck lobt den Meister. Der gefangene Sohn GOttes kunte in einem Augenblick alle Band, Strick und Ketten zerreissen. Aber nein, er darf nit:

dann seine Lieb gegen dir, und zwar die Liebe im Werck sebsten will lieber gefangen, gebunden auf der Erden und durch das Wasser geschleppet, als ohne Band, ohne Ketten, ohne Schmertzen seyn. Wann du nun ein wahrer Liebs-Jünger zu werden verlangest, so folge dem Meister der Liebe, und laß dir gesagt seyn, das Werck lobt den Meister. Lehr: Wirst du dem Meister nit folgen, so wirst du im Thal Josaphat nit frey gesprochen.

III.

Wo kein Gewalt, kein Creutz, ist auch keine Tugend, und wo kein Tugend, ist auch kein Himmel zu hoffen. Ohne täglichen Fleiß und Sorg bist du zu dem Himmel so tauglich, als wie ein Waffen-loser Soldat zu einer Schlacht. Du weist selbsten, daß der Mensch mit immerwährenden Sorgen Tag und Nacht die Leibs-Nahrung suchen, sein Brod gewinnen müsse: wie kanst du dann deine Seel auf ewig versorgen, wann du ohne Bemühung, ohne Gewalt JEsu nachfolgen, ohne Creutz mit dem Gecreutzigten in Ewigkeit frohlocken wollest? Oder, bist du villeicht unschuldiger, als der gefangene Sohn Mariä? Wie kanst du ein Sohn Mariä seyn, wann du mit der Mutter nit leyden willst? Lehr: Der Mensch ohne Creutz ist ein Mensch ohne Himmel.

Dabit percutienti se maxillam . Thren . C. 3. v. 30.

b. post Inv.

Si quis te percusserit in dextram maxillam tuam: præbe illi et alteram . Matth . C. 5. v. 39.

. P.S. C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Eilfte Betrachtung.

JEsus wird in das Angesicht geschlagen.

I.

Du verlangest ein Diener GOttes zu seyn: Du willst als ein Jünger JEsu leben und sterben, ist gantz recht, gantz heilig! aber du wirst ja wissen, daß der Knecht, der Diener nit besser seye als sein Herr? und der Jünger nit besser, als sein Meister? So sihe dann, wie es deinem HErrn und Meister ergehe! Betrachte den gottlosen Annas und den unschuldigen Sohn GOttes! Uberlege den blutigen Backenstreich, und das sanftmüthigiste Lämmlein! Bedencke, wie die Welt mit GOtt, mit der Tugend verfahre! Wann es dir auch also ergehet, so gedencke, daß du ein Jünger, ein Diener, JEsus aber dein HErr und Meister seye. Lehr: Wie vil gibt es solche Jünger und Diener?

II.

Lehrne anheunt von deinem HErrn und Meister, was der Diener und Jünger zu thun habe. Der HErr hat den Backenstreich und alle Unbilden demüthigist übertragen, was thut sein Diener? Der Meister hat sich verantwortet mit aller Sanftmuth, und dises ist dem

Jünger auch erlaubet, wo ist aber die Sanftmuth und Gedult? JEsus dein Meister hat seine selbst eigne Feind, seinen unsträfflichen Wandel, seine heiligiste Sitten vor ein Zeugnuß seiner Unschuld vorgebracht: was hast du vor Zeugen? was vor schöne Sitten? was vor eine heilige Aufführung? oder, warum bist so keck, und nennest dich einen Diener GOttes? Lehr: Lüge nicht, dann auf die Lug gehört ein Maultaschen.

III.

Was folget nun aus disem allen? Es folget daraus, daß du kein Diener, kein Jünger JEsu seyest, wann du gegen demjenigen, der dich beleidiget, die hitzige Gall deiner bösen Anmuthungen mit vollem Guß hervor schüttest, Haß und Grollen wider den Nächsten lange Zeit in dem Hertz herum tragest, ihne bey anderen verschwätzest, verkleinerest, um seinen guten Namen bringest. Dann wann du unschuldig bist, was nutzet dein vergiffter Zorn? wann du aber schuldig bist, warum willst du nit demüthig, nit sanftmüthig seyn, wie dein GOtt, dein HErr, dein unschuldiger Meister gewesen? Was wirst du einstens anfangen, wann dich der Meister für seinen Jünger nit erkennet: Lehr: GOtt gebe, daß du vor deinem Richter einstens nit da stehest, wie der Butter an der Sonn.

Egreſsa eſt iniquitas-à ſenioribus judicibus, qui videbantur regere populum. Dan. C. 13. v. 5.

Dom: Reminiſcere.

Inſurrexerunt in me teſtes iniqui, et mentita eſt iniquitas ſibi. Pſalm. 26. v. 12.

S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Zwölfte Betrachtung.

JEsus wird fälschlich angeklagt.

I.

Caiphas erkennt nur gar zu wohl, daß JEsus unschuldig seye, und dannoch suchet er JEsum durch falche Ankläger um seine Ehr, um das Leben zu bringen. Caiphas ware ein Hoher-Priester, ein Schrifft-verständiger Mann: er hat sich um das Gesatz recht heldenmüthig bestrebet. Weil aber sein Hertz Grund-falsch war, so hat er die Gebott GOttes nit mehr auffsagen können, es ist ihm nit eingefallen: „Du sollest den Nächsten lieben, wie „dich selbst, du sollest nit falsche Zeugnuß ge„ben.„ Ist also weit besser, wann du nit schreiben und lesen kanst, als wann du GOtt und den Nächsten nit liebest: dann was nutzet alle Wissenschafft, ohne Liebe GOttes und des Nächsten? Lehr: Dise Lieb, dieses A B C wirst du vor dem strengen Richter auffsagen müssen.

II.

JEsus sagt ausdrücklich, er seye der Sohn GOttes, und was JEsus gesagt, hat er allen seinen Feinden mit grösten Wunder-Wercken schon längsten bekräfftiget. Es hilft aber nichts, JEsus muß sterben, weilen dise gelehr-

tiste Männer alle Lieb, alles Mitleiden, alle Gerechtigkeit vergessen, keinen aufrichtigen Bluts-Tropffen mehr in ihrem Hertz gehabt haben. Hast du nit auch Lust, auf der gelehrten Banck diser Gotts-vergessenen Richteren zu sitzen? Suchest du nit, mit Dinten und Feder, mit deiner Zungen, mit falschen Klagen deinem Nächsten zu schaden? Lachest du nit darzu, wann es deinem Nächsten übel ergehet? Lehr: Ach! so muß dann die Liebe das geringste, das letzte Orth haben?

III.

Seye nur nit Gehör-loß gegen GOtt, sonst ist zu förchten, GOtt möchte auch einstens seine Ohren vor dir verstopffen. JEsus sagt seinen Feinden, daß er der Sohn GOttes seye, aber man glaubt ihme nit. JEsus betrohet ihnen das letzte Gericht, aber er wird verurtheilt zum Todt: Ihre Augen seynd verblendet, ihre Ohren verstopffet, ihre Hertzen verriglet. Ach! was werden aber solche Augen in den letzten Zügen, in dem Todt-Beth sehen? Was werden solche Ohren von dem strengen Richter hören? Wie wird es solchen Hertzen ergehen, wann GOtt gegen ihnen seine Augen, Ohren, und Hertz auf ewig verschliesset? Wie stehet es vor GOtt mit deinen Augen, Ohren, und Hertz? Lehr: Gibe wohl acht auf die Göttliche Ohren, auf das Göttliche Hertz.

Drey-

Vigilate, et orate, ut non intretis in tentationem. Matth. 26. V. 41.

c. II. post Remin.

Una Mulier Fecit Confusionem in domo Regis. Iudith. 14. v. 16.

P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Dreyzehende Betrachtung.

JEsus wird von dem Petrus dreymahl verlaugnet.

I.

Lache nit zu dem Fall deines Nächsten, sonst kan es heissen: „Heunt an mir, morgen an „dir.„ Bette an mit Forcht und Zitteren die unerforschliche Urtheil GOttes, und überlege, wie aufrichtig, wie ausbündig Petrus JEsum seinen HErrn und Meister geliebet, und versprochen hat, ehender zu sterben, als JEsum zu verlaugnen. Uberlege dise Lieb, disen Eifer, disen Vorsatz, und bedencke zugleich die entsetzliche dreymahlige Verlaugnung! Jetzt bedencke auch deine Lieb, bedencke deinen Eifer, bedencke deinen Vorsatz: Gibe GOtt die Ehr und sage, wer öffters gefallen, du, oder Petrus? Oder, wie offt müste der Hahn krähen zu deinen Sünden? Lehr: Du braucheſt keinen Goggelhahn, höre nur an den Posaunen-Schall deines Gewissens.

II.

Petrus hat JEsum dreymahl verlaugnet: Wer kan zehlen, wie vil du Sünden begangen? JEsus hat auf den Petrus einen barmhertzigisten Gnaden-Blick geworffen: JEsus hat auch dir nach unzahlbaren Sünden unzahlbare Gnaden

den ertheilet. Petrus hat der Göttlichen Gnad beygewürcket, hat bitterlich geweinet, hat seine Sünden abgebüsset, hat sich mit allem Ernst gebesseret. Wie stehet es nun mit deiner Reu, mit deiner Buß und Besserung? Heißt dises reumüthig beichten, wann dein alter Haß, die alte Hoffart, die alte Sünden nach der Beicht, wie das Unzifer wiederum hervor wudlen? Gibe acht, ob nicht die Beicht selbst ein neue Sünd seye? Lehr: Ohne Demuth, ohne Forcht GOttes kanst du kein büssender Petrus werden.

III.

Ach! vertraue nur nit auf dich selbsten, auf deinen Verstand, auf deine Tugend, auf deinen Vorsatz, sondern seye demüthig, von Hertzen demüthig, in Wercken demüthig, vor GOtt demüthig, vor den Menschen demüthig, ansonst ist dein Vorsatz ein Vorbott neuer Sünden. Oder hast du jemahlen so eifrigen Vorsatz gemacht, hast du JESUM so wahrhafft geliebet, wie Petrus? Und sihe! ein geschwätzige Dienst-Magd hat aus dem Vorsatz ein schwaches Mooß-Rohr, aus einem liebenden Jünger, einen Verlaugner, ein grossen Sünder gemacht. Demuth ist wie ein Glas, wie bald bricht das. Lehr: Trau, schau wem? dir aber selbst am allerwenigsten.

Facta est Nox: in ipsa pertransibunt omnes bestiæ Sylvæ. Psal. 103. v. 20.

er. III. post Remin

Nox ista est observabilis. Exod. 12. v. 42.

C.P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Vierzehende Betrachtung.
JEsus zu Nachts in dem Kercker.

I.

„Sihe deinen GOtt in dem Kercker!„ Sihe wie er auf dem Oelberg Blut geschwitzet, verrathen, geküsset, gefangen, gebunden, geschlagen, bey den Haaren gezohen, geschleppet auf der Erden, von einem gottlosen Richter zu dem andern gerissen, mit Backenstreich, mit falschen Zeugnussen als ein Gotteslästerer des Todts schuldig erkläret worden. Sihe deinen GOtt in dem Kercker verspottet, mit verbundenen Augen, verspeyet, gelästeret ꝛc. Da hast ein gantze Litaney deiner Sünden-Schuld, und der Liebe JEsu. Sihe deinen GOtt in dem Kercker ohne Trost, und tröste ihn mit Glauben, Hoffnung, und Liebe, mit schönen Tugenden und Nachfolg, mit auferbaulichen Sitten. Lehr: Sihe deinen GOtt in dem Kercker, und sihe an seine Lieb und deine Tugenden.

II.

„Sihe deinen GOtt in dem Kercker!„ Bedencke, ob du auch über dein Hertz bringen, und mit JEsu gleichwie dise Henckers-Knecht verfahren kuntest? wann du sagest, Nein! so bedencke wohl, ob dise deine Antwort keine Un-

wahr-

wahrheit seye? Bedencke, wie es doch komme, daß du mit JEsu in dem Kercker ein Mitleiden tragen, und dannoch der alte Sünder verbleiben, deinen betrübten Erlöser ohne alles Mitleiden, ohne Scheu, und zwar täglich beleidigen könnest? „Sihe deinen GOtt in dem „Kercker,„ dann du wirst ihne auch bald auf dem Richterstuhl sehen: Er wird dich fragen: was er dir doch Leyds gethan? warum du der alte Sünder verbliben seyest? **Lehr:** Sihe deinen GOtt in dem Kercker, und gib Antwort!

III.

„Sihe deinen GOtt in dem Kercker!„ Falle ihm reumüthig zu Füssen, dann du kanst an ihme alle Augenblick einen Vatter sehen welcher den verlohrnen Sohn vor Freuden um den Hals fallet, ihne zu Vätterlichen Gnaden aufnimmet; Er ist ein Freund der allergrösten, doch reumüthigen Sünder. Wahrhafftig! wann einer aus denen gottlosen Henckers-Knechten seine Sünden demüthig hätte bereuet, ô wie gern, wie barmhertzig wurde ihm JEsus alles verzihen haben? Sihe JEsum in dem Kercker, und besuche ihn mit reumüthigem Hertzen, so findest du an ihm einen Vatter der Barmhertzigkeit. Oder was ist dir lieber, der Richter, oder Vatter? **Lehr:** Vor der Beicht sihe an deinen GOtt in dem Kercker.

Fünf-

Accipere Animam meam consiliati sunt. Ps. 30. v

r. IV. post Rem.

Principes convenerunt in unum adversus Dominum et adversus Christum ejus. Psal. 2. v. 2.

Fünfzehende Betrachtung.

JEsus gibt den Hohen-Priesteren die lezte Antwort.

I.

Lasse dich nur von deiner harten Natur, von deinen bösen Anmuthungen nit überreden, ansonst bekommest du ein eisernes, unbußfertiges, verstocktes Hertz. Wann JEsus auch der gröste Gotteslästerer wäre gewesen, so hätte er in dem Kercker seine Schuld theur genug bezahlet: Aber nein! wo keine Lieb, da ist keine Gnad GOttes: und wo kein Gnad GOttes, da ist der Mensch kein Mensch, sondern weit ärger als das Vernunfft-lose Vich. In aller Früh muß der unschuldige GOtt für Gericht, und als ein Gotteslästerer verurtheilet werden. Wann du deinen Nächsten, oder der Nächste dich verfolget, so lauffe geschwind in dise Gerichts-Stuben, und sihe, wie die Boßheit mit der Tugend verfahre. Lehr: Hast du ein Hertz JEsu, oder ein Juden-Hertz?

II.

JEsus bleibet bey seinem Wort, und sagt: „Ich bin der Sohn GOttes.„ Und dises seynd die allerletzte Wort, welche JEsus mit denen Hohen-Priesteren geredet. Dise Hohe-Priester aber bleiben auch bey ihrem Wort, sie halten JEsum vor einen Gotteslästerer, und

erklären ihne des Todes schuldig. JEsus bleibt bey seinem Wort, er wird auch am jüngsten Tag darbey bleiben, und zeigen, daß er der Sohn GOttes seye. Was werden aber die Hohe-Priester alldort sagen, wann sie der strenge Richter bey ihrem Wort wird nehmen? JEsus sagt auch zu dir, du sollst mit ihme Creutz tragen, mit ihme demüthig seyn: Dein Zung sagt „Ja,„ das Werck sagt „Nein,„ was wird der Richter sagen? Lehr: „Kommet her ihr „Gebenedeyte: Gehet hin ihr Vermaledeyte,„ werden die letzte Wort JEsu seyn.

III.

Daß die Feind JEsu ihr eintziges Vergnügen in Ausgiessungen ihrer Anmuthungen suchen, sihest du mit Augen: Aber was werden sie vor ein Vergnügen, was vor ein Freud in dem Tod-Beth, vor dem strengen Gericht haben? Es ist kein Kunst, lüderlich dahin leben, die Liebe GOttes und des Nächsten wenig beobachten, der eignen Lieb Zaum und Zügel lassen: Aber höre, wie JEsus seufftzend aufruffet: „Was nutzet dem Menschen, wann er die gantze „Welt gewinnet, doch aber an seiner Seel Scha„den leydet?„ Oder: „Was wird der Mensch „um sein Seel vor einen Tausch machen?„ Vertausche die Hoffart mit Demuth, die Sünd mit Tugend, so hast den Himmel, ja deinen GOtt selbsten gewonnen. Lehr: Was soll dich hart ankommen, wann sich dein GOtt dir selbsten feil biethet?

Sech-

Non est Romanis consuetudo damnare aliquem hominem, prius quam is, qui accusatur locum defendendi accipiat. Act. 25. v. 16.

Fer. V. post Remin.

Si quod est in viro Crimen, accusent eum. Act. 25. v. 4.

C.P.S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Sechzehende Betrachtung.

JEsus wird zu dem Pilatus geführet.

I.

Dieweilen JEsus sein Wort von sich gegeben, daß er der Sohn GOttes seye, wird er zu dem Pilatus geführet. Sihe, da stehet vor dem Richter der allerliebste Sohn des himmlischen Vatters, die ewige Weißheit, die tieffiste Demuth, die erstaunlichiste Gedult, der Mann aller Schmertzen, die Göttliche Unschuld. Ein unerhörtes Wunder, daß die Unschuld in Eisen und Band geschlagen, zu dem Richterstuhl geführet, und so gar von den gelehrtisten Leuten verurtheilet worden! Bey unsern Zeiten findet man wenige Kläger wider die Tugend, weilen die Tugend entweder gantz unsichtbar, oder in dem Werck nur so beständig, wie der Wetterhan ist. Lehr: Mein! wie offt hat man dich schon verklaget wegen deiner Frommkeit?

II.

Wann man dir heunt noch mit Gifft vergeben wurde, so bist du bey weiten nit so unglückseelig, als wann du deine böse Natur herrschen lassest. Das Gifft bringet dich bald um das Leben, aber die böse Neigungen werden mit dir alt werden, verblenden deinen Verstand, ver-

kehren den Willen, bringen dich in Schand und Spott, um Leib und Seel. Dises bezeugen dir die eißgraue Boßheiten deren Hohen-Priestere, als welche JEsum als einen Ubelthäter anklagen, und selbst nit wissen, warum? Es ist halt, und bleibt wahr: nirgends ist grösseres Elend, nirgends grössere Armseeligkeit, als in einem unaufrichtigen falschen Hertz. Lehr: Bist du nit glückseeliger, wann du unschuldig in die Hand des Henckers, als mit falschem Hertzen in die schwere Hand GOttes fallest?

III.

Ubel nachreden, übel urtheilen, Treu und Ehrabschneiden, einen Ohrenblaser, einen Augen-Diener abgeben ist kein Kunst, wie du anheunt bey denen Feinden JEsu mit Augen sihest. Alleinig dises Handwerck hat schon vil Million Seelen um den Himmel gebracht. Du wirst es selbst schon erfahren haben, wie spöttisch solche Ehren-Stimmler deinen guten Nam zerflicket, und doch als ein gute Waar verhandlet haben. GOtt gebe nur, daß du nit auch ein Schein-Heiliger, zu teutsch, ein Ehren-Dieb werdest, welchen man keinen anderen Ablaß-Pfenning, als einen Mühlstein an den Hals hencken, und darmit erträncken solle. Lehr: Schaue du dir um einen gantz neuen Beesen der Demuth, und kehre vor deiner Thür allein.

Siben-

Eſt in Inferno accuſatio vitæ. Eccli. 41. v. 7.

fer. VI. poſt Reminiſcere.

Qui inquirebant mala mihi, locuti ſt va= nitates - Ego autē tanquam ſurdꝰ n̄ audiebā; et ſicut mutꝰ n̄ aperiens os ſuum. Pſ. 37. v. 13. et 14.

P. S. C. M.

Sibenzehende Betrachtung.

JEsus wird abermahl verklaget.

I.

Daß Caiphas und seine Gotts-vergessene Raths-Glider wider JEsum falsche Zeugen bestellet, ist Welt-bekannt, hat sich doch niemand darüber beklaget. Weilen aber JEsus die Wahrheit geredet, die Strassen des Himmels gelehret, ist er als ein Verführer des Volcks angeklagt worden. Dise Kläger waren lauter gelehrte, und zwar Schrifft-verständige Leut. Wo stehet aber in der H. Schrifft, daß man die Unschuld zum Gericht schleppen, und die grosse Ubelthäter solle lauffen lassen? Jetzt ist halt die Stund der Finsternuß: bey der Finstere aber kan man die Schrifft nit lesen, bis der Lucifer aus der Höll ein Liecht bringet, indessen heißt es: „Gewalt für Recht.„ Lehr: In der Heil. Schrifft stehet: „Ein jeder wird nach „seinen Wercken Lohn empfangen.„

II.

Wann man für alle Ehren-Dieb einen Galgen müste aufrichten, wurden die Zimmer-Leut bald reich werden. Kennest du nit selbst einige Zungen-Spiller, welche dir in das Angesicht die beste Lob-Sprechungen geben, bey anderen

aber nichts als übels nachreden? Oder bist du nit auch in diser Diebs-Karthen verwicklet? Betrachte fein recht, wie gottloß die Juden mit JEsu, du mit deinem Nächsten umgehest? Gibe acht, ob, und wie vil du solche Galgen-mäßige Ehren-Dieb kennest? JEsus hat schon längsten zu solchen Ehren-Rauberen gesagt: „Ihr „Natter-Gezücht, wie werdet ihr einstens dem „Göttlichen Zorn entgehen können?„ Was aber JEsus zu dir sagen werde, kanst heunt leicht errathen. Lehr: Wie, oder was redest, was schreibest du von deinem Nächsten?

III.

Es ist ein grosses Creutz, wann man deine Ehr, und guten Nam, wie der Metzger-Hund das Bein zernaget, alle Tritt und Schritt, alles Thun und Lassen übel ausleget. Es ist aber auch ein schöne, ja die allerschönste Tugend, wann du mit JEsu darzu still schweigest, dann zu Ehrabschneiderischen Goschen still schweigen, ist ein himmlische Sprach. Es ist dir nit verbotten, mit Sanfftmuth dich zu verantworten, weilen aber die Tugend weit mehrer vermag, als tausend Zungen, so hat JEsus anstatt der Zungen seinen unsträfflichen Lebens-Wandel, seine heiligiste Sitten reden lassen. Dahero Pilatus aufgeruffen: „Ich finde keine Schuld „an disem Menschen.„ Lehr: Lerne von JEsu dise Tugend-Sprach, so kan dir kein Ehren-Dieb nit schaden.

Tempus tacendi, tempus loquendi. Eccl. 3. v. 7.

b. post Remin.

Nunquam sic locutus est Homo; ſicut hic Homo. Io. 7. v. 46.

P. S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Achtzehende Betrachtung.

JEsus gibt dem Pilatus keine Antwort.

I.

Schweige nur ein wenig still vor der Welt, dann bey GOtt, bey dem Richter der Hertzen wird das Reden auch schon an dich kommen. Wann du schuldig bist, so gedencke, du hast zu solchen Nachreden Ursach gegeben, und leyde es mit Gedult. Bist du aber unschuldig, so sihe, wie JEsus seine Feind schreyen, toben, klagen, lůgen lasset, und darzu still schweiget. Klage mit JEsu dein Creutz dem himmlischen Vatter, und lache dir in der Still die Haut voll an, dann JEsus will haben, wir sollen frohlocken, wann uns ůbel nachgeredet wird. Solche Schmach-Reden verschwinden wie der Rauch im Lufft, der Tugend-Lohn aber bleibt ewig. Lehr: Schweige mit JEsu, so bist du ein wahrer Zungen-Kőnig.

II.

Die Hohe-Priester und Schrifftgelehrte kőnnen vor lauter Schreyen und Klagen kaum genug Athem schőpffen. Und zumahlen sie Krafft ihrer Wůrde fůr die gelehrtiste, wahrhafft, gottseelige Leut gehalten worden, so sagte Pilatus zu JEsu, ob er dann nit hőre, wie ent-

setzlich ihn dise grosse Månner verklagen? ob er sich nit verantworte? JEsus aber schweiget still zu gröster Verwunderung des Land-Pflegers. Und was håtte JEsus wohl antworten sollen? JEsus håtte müssen sagen, daß nit er, sondern du ein böser Mensch, ein Sünder, ein Ubelthåter seyest. Aber nein! JEsus will alles leyden, damit er aus Liebe zu dir sterben, du aber ihme nachfolgen könnest. Lehr: Hast du auch deinen Nåchsten einmahl also geliebet? Gib Antwort, und lüge nit.

III.

Was nutzet gelehrt seyn, die Tugend erkennen, und dannoch ohne Tugend dahin leben? Was nutzt ein hoches Ansehen, ein Glantz der Tugend vor denen Menschen, wann das Hertz vor GOtt kohlschwartz ist? Gelehrt ist nur derjenige, welcher gelehrnet hat, GOtt über alles, den Nåchsten wie sich selbst mit Mund und Hertz zu lieben. Ein hoches Ansehen hat derjenige, welcher das hoche Creutz ansihet, mit dem heiligen Paulus nichts anderes liebet, „als JEsum an dem Creutz,„ und also seinem Erlöser in Demuth, und Frommkeit gleich zu seyn sich befleisset. Wer dises Ansehen, dise Wissenschafft nit hat, der ist ein Greul in denen Augen GOttes. Lehr: Folge JEsu nach, so bist du ein Augapffel der heiligisten Dreyfaltigkeit.

Vestimenta ejus facta sunt alba sicut nix. Matth. 17. v.

Dom. Oculi.

Vir stetit ante me in veste candida. Act. 10. v. 30.

P. S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Neunzehende Betrachtung.

JEsus wird zu dem Herodes geführt.

I.

Herodes ware ein König, hatte aber ein Grund-falsches Hertz. Er ware ein König, aber auch ein Gleißner, ein Köng ohne Tugend: und dannoch hat JEsus der König aller Königen sich verdemüthiget, hat sich zu disem Gleißner führen lassen. Diser König aller Königen lasset sich täglich auf dem Altar, und bey der Communion wohl gar auf deine Zung legen, ja er gehet noch darzu in dein Hertz hinein. Daß du ein so gottloses Hertz habest, wie Herodes, ist kaum möglich: Wie ist aber möglich, wie kanst du über dein Hertz bringen, daß sich dein GOtt mit deinem alten Sünden-Koth so offt muß abspeisen lassen? Lehr: O! wie offt muß der demüthige GOtt in einem hoffärtigen falschen Hertzen ligen!

II.

Herodes traget nach JEsu ein sehnliches Verlangen, diser König ist voller Freud, daß JEsus zu ihm komme, er gibt JEsu die beste Wort: JEsus aber redet kein eintziges Wörtlein. Dann JEsus redet nur mit einfältigen, aufrichtigen Hertzen, weilen er ein ewiger Feind

 der

der Falschheit. Jetzt sage her: was nutzet dir dein so offtmahliges Beichten und Communiciren, wann deine Zungen zwar voll Demuth, voller Treu, und Liebe, dein Hertz aber voller Falschheit, der Kopff voller Eigensinnigkeit ist? Wåre es nit besser, wann der Priester einem solchen Maul-Thier an statt der Communion eine Maultaschen geben thåte? Lehr: Mein! wie vil Maultaschen håttest du schon bekommen?

III.

Wann du deinen Någchsten verachtest, so gibe wohl acht, was du thust, dann GOtt führet den Handel. Wann man aber dich verachtet, deine wahre Tugend-Ubungen verspottet, oder dich wohl gar vor einen Narren haltet, so seye getröstet, und sage GOtt Danck, daß es dir ergehe, wie dem Sohn GOttes selbsten. JEsus wird bey dem Herodes verachtet, verspottet, mit einem Narren-Küttel bekleidet, und hat alles mit tieffister Demuth, mit gröster Gedult, mit Stillschweigen starckmůthig übertragen. Mache du es nur auch, wie dein HErr und GOtt, dann vor GOtt ist niemand angenehmer, als solche Narren, und Spöttler gibt es auch genug. Lehr: Bey jetziger Spott-Welt kanst du ja gar leicht ein heiliger Narr werden.

Zwan-

Cui comparabo te? vel cui assimilabo te? Thren. 2. v.1

er. II. post Oculi.

Nunquid Deo potest comparari homo? Iob. 22. v. 2

C.P.S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A

Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus wird mit dem Barrabas verglichen.

I.

Pilatus weißt nur gar zu wohl, daß JEsus unschuldig, und von denen Juden aus lauter Neid seye verklaget worden, hätte also Pilatus JEsum ohne Verzug auf freyen Fuß stellen sollen. Es ist aber nit gebräuchig, die Streit-Händel, so bald es seyn kan, zu endigen: man suchet auch zuweilen Mittel, wie man denen ungerechten Klägeren entweders nit wehe thun, oder wohl gar verhülfflich seyn möge. Also macht es Pilatus: Er gibt denen Juden die Wahl, ob sie den Mörder Barrabas, oder den unschuldigen JEsum loß haben wollen? Und wer kan wohl zehlen jene scheinheilige Ausfluchten, welche auch du ausdenckest, deiner bösen Natur nit wehe zu thun, der Tugend einen Rigel zu schiessen? Lehr: Um wie vil Haar bist du besser als Pilatus?

II.

So bald die böse Neigungen den Meister spilen, wird der Mensch gleichsam gezwungen, auf den Tact aller Laster zu tantzen. Haß und Neid gegen JEsu waren die erste Spil-Leut der Hohen-Priester, darauf folgte der Kauff

des Judas, die Gefangennehmung, falsche Zungen, Gewissenlose verlogne Klagen. Anheunt aber muß die Aergernuß das Spil ausmachen, dann sie lauffen herum, und bereden das unverständige Volck, sie sollen den Barrabas loß, JEsum aber zum Tod begehren. Und dises ist die Music mit völligem Chor, bey welcher alle Lehrmeister und Jünger sich muthwillig in das Verderben stürtzen. Lehr: Was folget auf Haß, Neid, Falschheit, und Aergernuß? was, als die „ewige Lamentation?„

III.

Das geärgerte Volck und die Hohe-Priester schreyen auf: „Nimm JEsum hin, creu„zige ihn, creutzige ihn.„ Wer seynd aber dise Hohe-Priester als eben dein hochsinniger Verstand, dein boßhaffter Willen? Wer ist das plumpe Volck, als eben deine ungezaumte Sitten, deine ausgelassene fünff Sinnen? Der heilige Glauben lehret dich, du sollest GOtt über alles, den Nächsten wie dich selbst lieben, du sollest deinen Vorgesetzten schuldigen Gehorsam leisten, von Hertzen demüthig seyn ꝛc. Was sagt aber dein Hoher-Priester, dein Stutz-Kopff darzu? Was bedeuten die trotzige Geberden des plumpen Volcks, nemlich deiner bösen Anmuthungen? Lehr: Was nutzet dein Glauben, wann deine Werck den Glauben gleichsam verlaugnen?

Humanitas apparuit Salvatoris nostri Dei. ad Tit. 3. v.

Fer. III. post. Oculi.

Confusus sum, et erubui; quia sustinui opprobrium Ier. 31. v. 19.

C. P. S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Ein und Zwantzigste Betrachtung.

JEsus wird vor der Geißlung entblösset.

I.

Das blinde Volck schreyet wider JEsum: „Creutzige ihn, creutzige ihn.„ Also schreyet das Volck, und zwar darum, weilen die Hohe-Priester gesagt haben, JEsus seye ein Ubelthäter. O was vermag wohl ein Ohrenblaser! Man erzehlet dir von deinem Nächsten allerhand Fehler, du glaubest dem Schwätzer nur darum, weil dir solches ein guter Zungen-Freund erzehlet hat. Du erzehlest dises einem anderen, und also wird der gute Nam deines Nächsten durch ein lauffendes Zungen-Feur verletzet, ja nur gar zu offt zu Staub und Aschen verbrennet. Der erste Ohrenblaser ware die alte Schlangen, welche auch von GOtt den ersten Fluch bekommen hat. Lehr: Was GOtt zu dir sagen werde, wann du ein Ohrenblaser, frage dise Schlang.

II.

O wie schmertzlich ist JEsu gefallen, daß ihne die Hohe-Priester so Gewissenloß verschwätzet haben vor dem Volck, welches zuvor die allergröste Hochschätzung gegen JEsu getragen? O wie schmertzlich gehet es auch dir zu Hertzen, wann

wann man dich bey anderen so schwartz anschreibet? Wie hart empfindet es dein guter Freund, wann du einer Ehrabschneiderischen Schwalben-Zung glaubest, entweder die Freundschafft aufsagest, oder doch das so kostbare Vertrauen gegen ihne verliehrest? Was ist dann zu thun? Nichts reden, nichts anhören wider die Liebe, ist ein Meister-Stuck der Heiligkeit, und ist zu bedauren, daß so wenige Zungen-Meister anzutreffen. Lehr: Glaube keinem Ohrenblaser, und was dich nit brennt, das blase auch du nit.

III.

Dieweilen dem unschuldigisten Lamm GOttes der gute Nam gleichsam vor der gantzen Welt ist genommen worden, so reisset man ihme jetzt auch so gar die Kleider von dem Leib, JEsus aber schweiget still darzu. Und was wurde JEsus wohl ausrichten mit seiner Entschuldigung? Pilatus hat das Hertz nit, JEsum frey, und die Grund-falsche Ankläger straffen zu lassen: Die Hohe-Priester, und das aufgehetzte Volck schreyen, toben und wütten wie das wilde Vich. Was sagt aber das Gewissen darzu? Bey solchen Leuten schlaffet das Gewissen bis in das Tod-Beth, oder bis zu dem Göttlichen Richterstuhl. Bey den Frommen aber ist das Gewissen ein Vorlauffer der ewigen Cron und Belohnung. Lehr: Frage dein Hertz, ob das Gewissen schlaffet, oder lauffet?

Super Dolorem vulnerum meorū addiderunt. Ps. 68. v.

r. IV. post Oculi.

Concidit me vulnere super Vulnus. Iob. 16. v. 15.

P. S. C. M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Zwey und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus wird gegeißlet.

I.

Pilatus fragt die Juden, „was er dann mit „JEsu anfangen solle?„ Wohl ein sauberes Gericht, wann man die Falschheit fraget, wie man mit der Unschuld verfahren solle? Wohl ein saubere Frag, wann du deine böse Natur, deine böse Neigungen befragest, wie du dich gegen GOtt und dem Nächsten verhalten sollest! und wie offt, wie vil hundert, wie vil tausendmahl ist solches schon geschehen, ja geschiht noch bis auf dise Stund! Du richtest die Gebott GOttes nach deinem blinden Kopff und Verstand: Du liebest den Nächsten, und die Tugend nit wie es seyn solle, sondern wie es dir und deiner eignen Liebe gefället. GOtt wird dir auch den Himmel geben, aber nur alsdann, wann es ihm beliebig ist. Lehr: Oder muß es villeicht GOtt vor eine Gnad halten, wann du ihm dienest?

II.

Pilatus sagt: „Was hat dann JEsus übels „gethan? Die Juden sagen: „Creutzige ihn, „creutzige ihn.„ Pilatus findet kein Schuld an JEsu, und jetzt laßt er JEsum mit Geißl und Ruthen, mit Strick und Ketten dergestalten zerfetzen, daß die helle Rippen heraus schauen,

und

und JEsus keinem Menschen mehr gleich sihet. Spiegle dich an deinem GOtt, wann du vor GOtt unschuldig, von denen Menschen verfolget wirst, und wann es dir schwer fallet, so frage dich selbst, ob du unschuldiger, ob du besser seyest als dein GOtt und HErr? Spiegle dich an dem Pilatus, frage dich selbsten, was es nutzet, wann du den Nächsten in das Gesicht lobest, hinterrucks verfolgest? Zwey schöne Fragen, aber wo ist die Antwort? Lehr: Förchte du nur GOtt allein, so kanst du vor GOtt und den Menschen antworten.

III.

Jetzt frage dich nur selbsten: „Was soll ich „mit JEsu anfangen?„ Aber frage nit deine Seelen-Feind, deine böse Natur, sondern frage die Glaubens-Lehren, frage das Leben, die Sitten, die Schmertzen, die Zäher, das Creutz, das vergoßne Blut JEsu. Frage die unendliche Liebe, Sorg, Gedult, Demuth, und Sanfftmuth JEsu. Frage die herzunahende Ewigkeit, die künfftige Tods-Aengsten, ja den Tod selbsten. Frage das entsetzliche Gericht, die genauiste Rechenschafft. Frage das brennende Fegfeur, die ewige Flammen. Frage die innerliche Einsprechungen, frage deinen Beichtvatter, deine Vorgesetzte, deine Erkantnussen. Frage die Anschauung GOttes, so lang GOtt GOtt seyn wird. Lehr: Alle dise werden sagen: „Verlaugne dich selst, und folge JEsu nach.„

Drey

Speciosus formâ præ Filiis hominum. Psalm. 44. v. 3

Fer. V. post Oculi.

Non est species ei, neque decor. Isa. 53. v. 2.

P S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Drey und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus fallet nach der Geißlung auf die Erden.

I.

Kennest du disen armseeligen Menschen, welcher da gantz verlassen, voller Schmertzen auf der Erden liget, und in seinem unschuldigen Blut gleichsam herum schwimmet? Du antwortest, diser Mann der Schmertzen seye kein anderer, als JEsus dein HErr und GOtt. Kennest du aber auch denjenigen, welcher JEsum so erbärmlich zugerichtet, auf die Erd geworffen, und gleichsam mit Füssen getretten hat? Wann du nun etwan so demüthig bist, und bekennest, daß du selbst diser Ubelthäter und Henckers-Knecht gewesen, so seye fein auch so demüthig, und glaube, du seyest nit werth, daß dich der Erdboden trage. Seye fein so demüthig, und verachte niemand, als dich selbst. Lehr: Wann du nit demüthig werdest, so bist du vor GOtt villeicht der alte Ubelthäter.

II.

Da liget dein GOtt, da ligt JEsus ein Mann der Schmertzen, aber auch ein GOtt der unendlichen Barmhertzigkeit. Die Schmertzen JEsu legen dir vor Augen das Centner-schwere Gewicht deiner Sünden: oder kan wohl ein so schweres Sünden-Gewicht erdencket werden, als jenes,

nes, welches den König aller Königen auf die Erden geworffen, und in so blutiges Elend gestürtzet hat? Aber noch weit grösser, weit schwerer ist das Gewicht seiner Göttlichen Barmhertzigkeit: Ein eintziger von JEsu vergoßner Bluts-Tropffen ist erklecklich, wann du auch alle Sünden der gantzen Welt begangen hättest. Oder hat villeicht JEsus nur darum so vil Blut für dich vergossen, auf daß er dich ewiglich verdammen könne? Lehr: JEsus ist unendlich barmhertzig, wann du zu Grund gehest, ist es dein eigne Schuld.

III.

JEsus zeiget dir das schwere Gewicht deines sündhafften Lebens, das vergoßne Blut JEsu versichert dich, daß JEsus unendlich barmherzig, du aber in disem Blut all deine Sünden abwischen könnest, wann du nur willst, wann du dich nur bessereſt, und fromm werdest. Ach! So wirst du ja endlich auch nachdenckẽ, was vor eine Gegen-Lieb, was vor ein Tugend-Leben du vor GOtt und denen Menschen erzeigen wollest? Wirst du dich nit schämen, wann du hinfüro ohne Buß, ohne Demuth, ohne Tugend, wie zuvor dahin lebest? Schämest dich nit, wann du nach der Beicht und Communion, nach der heiligen Meß der alte oder noch grösserer Sünder verbleibest als zuvor? Lehr: Was nutzet das Leyden JEsu, wann du JEsum nur desto weniger liebest?

Sicut Lilium inter spinas. Cant. 2. v. 2.

Fer. VI. post Oculi.

Videte - Salomonem in diademate. Cant. 3. v. 11.

P.S. C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Vier und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus wird mit Dörneren gecrönet.

I.

JEsus ist ein König aller Königen, darum soll er vil Cronen tragen, so vil König auf diser Welt gewesen, annoch seynd, und hinfüro seyn werden. Weilen aber JEsus nit ein König diser Welt ist, so lasset er dir zu Lieb sich mit Dörnern crönen, auf daß du auch kein Diener diser Welt verbleibest, sondern Distel und Dorn, Creutz und Trangsaalen mit JEsu deinem König übertragest. Mit diser Dorn-Cron will JEsus an statt deiner seinem himmlischen Vatter die Kopff-Steur bezahlen, und für dich abbüssen, was du mit deinem Kopff gesündiget hast. Dein Verstand will jederzeit recht haben, und ist nur Schad, daß JEsus zu dir nit in die Schul gangen. Lehr: Was fangest an, wann du die ewige Kopff-Steur must geben?

II.

Mit gebognen Knyen wird JEsus bey der Crönung verspeyet, verspottet und geschlagen. Pilatus laßt alles geschehen, und schauet durch die Finger. Pilatus ist halt ein brafer discreter Mann, und suchet zwischen sich selbst, zwischen den Hohen-Priesteren und Henckers-

Knechten den lieben Friden zu erhalten. Also redet man auch zu unseren Zeiten. O wie offt laßt man disen oder jenen trucken, seinen guten Namen verletzen! Man schutzet die Achsel, damit man den Friden nit zerstöhre, das ist, damit der Teufel und die Ehrabschneider noch mehr Arbeit bekommen, damit die Gerechtigkeit und Liebe im ersten Bad erträncket werde, und villeicht der Anti-Christ bald komme. Lehr: Was nutzt, mit der Welt Frid machen, und ein Feind GOttes werden?

III.

Das Mooß-Rohr, welches JEsus in der Hand haltet, ist eine Figur deiner Unbeständigkeit. Der Mondschein veränderet sich viermahl in jedem Monat. Deine Tugenden aber haben täglich ein so veränderliches Aussehen, daß man nit weißt, ob man dich fromm oder böß, kalt oder warm, einen Diener GOttes, oder Gleißner nennen solle. Frage dich selbst, ob es nit wahr seye. O was vor einen Trost wurde JEsus in seiner Crönung bekommen, wann du deinen Verstand und Willen heunt, morgen, übermorgen, und alle Tag, so lang du lebest, nach seinem Leben, Lehren, und Sitten einrichten, mithin aus einem Wetterhahn sein Nachfolger wurdest? Lehr: Der Willen ist gut, das Fleisch ist schwach, dahero bekommet deine Tugend so offt den Schwindel.

Vidimus eum deſpectum, et noviſsimum Virorum
Sabb. poſt Oculi. virum dolorum. Iſa. 53. v. 3.

Acuerunt linguas ſuas ſicut ſerpentis. Pſ. 139. v.

S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A

Fünf und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus wird dem Volck vorgestellt.

I.

„Sehet ein Mensch!„ sagt Pilatus. Aber der heilige Glauben saget dir in die Ohren:„ Sihe ein Mensch und GOtt! „Sihe einen GOtt, welcher dich unendlich liebet, welcher dir unendlich barmhertzig, ja wohl gar ein ewiger Gast deines Hertzens zu seyn verlanget. „Sihe „einen Menschen,„ in welchem von der Fußsohlen bis auf das Haupt kein gesundes Plätzlein, kein Glid ohne Wunden ist! „Sihe einen „GOtt und Menschen„ voller Liebe, voller Tugend, voller Gedult, voller Sanftmuth, voller Demuth. Der heilige Glauben, ja JEsus selbsten saget, daß du ihme nachfolgen, deine fünff Sinn, deine böse Neigungen von der Fußsohlen bis auf das Haupt aus dem Grund vertilgen sollest. Also sagt der Glauben, also saget JEsus. Lehr: Was saget aber deine Mitwürckung darzu?

II.

„Sehet ein Mensch!„ sagt Pilatus. Pilatus will sagen: Sehet an die blutige Augen, Ohren, Hånd, das gecrönte Haupt, den zersetzten Leib dises unschuldigen Menschen! Wann man auch dich vor allem Volck thäte vor-

vorstellen, was müßte man von dir sagen? wurde es nit heissen: „Sehet einen Menschen,„ der auf die Liebe GOttes und des Nächsten, auf die Tugend, auf gute Sitten, auf seine Stands-Pflichten, für den Himmel geringe Sorg traget! Wann man aber sagen kunte: „Sehet einen Menschen,„ der ein gottseeliges, demüthiges Leben führet, der sein Thun und Lassen täglich nach dem Leben, Lehren und Leyden JEsu einrichtet, vor GOtt und dem Nächsten unsträfflich wandlet. Lehr: Wäre wohl ein schönes Lob, aber ein gantz neue Zeitung.

III.

„Sehet ein Mensch!„ sagt Pilatus: aber die Hohe-Priester sagen: „Creutzige ihn, „creutzige ihn.„ Darffst dich aber nit wundern, dann Haß und Neid seynd zwey fressende Krebsen, welche alles natürliche Mitleiden zerbeissen, ohne Hoffnung einer Christlichen Liebe. Villeicht kanst du von dir selbst einen kleinen Abriß nehmen. Oder sage, wie ist dir um das Hertz, warum veränderest du den Discurs, oder gehest gar darvon, wann man denjenigen, der dir zuwider, wegen seiner Tugend, oder guten Verrichtungen lobet? Möchtest du nit lieber sagen: „Creutzige ihn, creutzige ihn? Was hast aber darvon, wann dein Nächster unterdrucket, du villeicht ewig verlohren bist? Lehr: Ewig, ewig, ewig verlohren seyn, O was ist das?

Deus qui Iustificat. Quis est, qui condemnet? Rom. 8. v. 33. et

om. Lætare.

Vidi - in loco Iudicij impietatem, et in loco Iustitiæ Iniquitatem. Eccl. 3. v. 16.

S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sechs und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus wird zum Todt verdammet.

I.

Lehrne von den verstockten Juden, wie weit es komme, wann wir von der Tugend, von GOtt, und GOtt von uns weichet, wann wir unser böse Natur herrschen lassen. Lehrne, daß weit mehrere Menschen durch die Zung, durch Schwätzen, Ohrenblasen, Ehrabschneiden, als durch das Schwerd umkommen, und ewig verlohren gangen. Daß die Juden und Pilatus an JEsu keine Schuld gefunden, lehret der Glauben: daß aber das unschuldige Lamm GOttes zum Todt begehret, und verdammet worden, lehret auch der Glauben. Warum bist du dann so kleinmüthig in deinen Verfolgungen, wann du sihest, daß man mit deinem GOtt und HErrn, mit dem König aller Tugenden so erbärmlich verfahret. Lehr: Wann dich GOtt und dein Gewissen entschuldiget, wer, wer kan dich verdammen?

II.

Die Juden können JEsum bey dem Leben nit mehr erdulten, und Pilatus weißt ihme selbst nit mehr zu helffen. Die Juden begehren JEsum zum Todt, und Pilatus bricht den Stab über die Göttliche Unschuld. JEsus lasset sie schreyen,

er lasset den Stab brechen, und wartet auf das schwere Creutz. Der himmlische Vatter lasset die Juden und den Pilatus schalten und walten, wie sie wollen; Er laßt seinen allerliebsten Sohn zum Todt verurtheilen ohne Hülff, ohne allen Trost. GOtt lasset die Fromme Creutz tragen, verachten, verspotten, verfolgen, verschwätzen: GOtt lasset die Sünder lachen, Tugend-loß, in Wohlleben, in bösen Anmuthungen fort leben. Lehr: Aber in jener Welt laßt GOtt die Fromme ewig frohlocken, die Sünder ewig Zähnklappern.

III.

Weiche nit von deinem GOtt, und laß die Leut reden, dann die Welt urtheilt von der Tugend, wie der Blinde von der Farb. JEsus ist von den Hohen-Priesteren offentlich angeklagt, von dem Pilatus zum Todt verdammet worden, daß also schier jedermann wurde geschworen haben, JEsus seye ein Muster der grösten Ubelthäter. Aber, O wie weit seynd die Urtheil GOttes und der Menschen von einander entfernet! O wie offt werden manche Gleißner für tugendhaffte Leut, für heilig angesehen! O wie offt wird die wahre Tugend und Frommkeit verachtet, oder wohl gar unterdrucket! O wie werden wir alle im Thal Josaphat darein schauen? Lehr: Was werden deine Feind sagen, wann dich der Richter ewig belohnet?

Manus ſuas lavabit in ſanguine. Pſalm. 57. v. 11.

II. poſt Lat

Quid proficit lavatio illius? Eccl. C. 34. v. 30.

P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Siben und Zwantzigiste Betrachtung.

Pilatus waschet seine Händ.

I.

Pilatus förchtet, er möchte in die Ungnad des Kaysers fallen, und wegen diser Forcht verurtheilet er JEsum zu dem Todt. Aber! GOtt und das Gewissen auf die Seiten setzen, damit man dem Menschen gefalle, wer kan es verantworten? Wann man dem nichtswerthigen Menschen zu gefallen suchet, warum nit auch dem so lieben, liebwerthisten GOtt? So fern du etwan auch gern einen Augen-Diener abgibest, so folge meinem Rath, richte all dein Thun und Lassen nach denen Augen GOttes, habe deinen GOtt vor Augen in deinem Creutz und Anligenheiten, so wird GOtt auch ohne Unterlaß, absonderlich in dem Tod-Beth, sein Vätterliches Gnaden-Aug zu dir wenden, und dich als seinen getreuen Augen-Diener zu sich ruffen. Lehr: Wer ist glückseeliger, als ein Diener der Göttlichen Augen?

II.

Pilatus der Augen-Diener waschet seine Händ, und sagt, er seye unschuldig: Villeicht haltet sich Pilatus dessentwegen vor unschuldig, weilen er zwar die Unschuld JEsu, nicht aber sein ungerechtes Urtheil erkennet hat. Wann

aber die Unschuld in solcher Erkantnuß allein bestehet, so gibt es jetzt lauter unschuldige Kinder, indem ja alle Menschen das Gute, die Nothwendigkeit der Tugend erkennen? Pilatus hat die Unschuld JEsu erkennet, so hat er ja auch erkennet, daß es wider die Natur seye, den Unschuldigen zum Todt verdammen? Also nemlich verblenden uns die menschliche Absichten, und hat unser eigne Lieb allzeit vor GOtt den Vorzug, auf daß wir denen Menschen nit mißfallen. Lehr: Ach! Haben wir dann einen so schlechten GOtt, der da weniger zu lieben, als die Menschen?

III.

Pilatus sagt, „Er seye unschuldig:„ Die Feind JEsu schreyen: „Sein Blut komme über „uns.„ Wie ist es aber möglich, daß ein Mensch mit seinem besten Freund, mit seinem allergrösten Gutthäter so unbarmhertzig, so gottloß könne verfahren? Scheinet freylich unmöglich zu seyn: aber, gleichwie ein frommer GOttliebender Mensch alles, was nit GOtt und GOttes ist, verachtet, und gleichsam mit Füssen trittet, also hingegen, wann der Mensch seinen GOtt und die Tugend aus dem Hertzen ausschliesset, so ist der Mensch kein Mensch mehr, sondern ein Leibeigner der bösen Anmuthungen, ein Muster aller Sünden. Was sagt aber der gerechte GOtt darzu? Lehr: Ein harte Nuß, welche der nagende Gewissens-Wurm muß aufbeissen!

Dabo Clavem Domꝰ David super humerum ejꝰ. Isa. 22. v.

er. III. post Lætare.

Factus est Principatus super humerum ejus.
Isa. 9. v. 6.

C P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Acht und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus traget das schwere Creutz.

I.

Du glaubest, daß JEsus der eintzige Weeg zur Seeligkeit seye: Du glaubest, daß niemand zu dem Vatter gelangen, in den Himmel kommen könne, als durch JEsum allein. Du glaubest, daß JEsus das eintzige Vorbild deines gantzen Leben seye. Du glaubest, daß JEsus wegen deiner das Creutz getragen. Du glaubest, daß du JEsu mit dem Creutz sollest nachfolgen. Du glaubest, daß JEsus sanfftmüthig und von Hertzen demüthig gewesen. Du glaubest, daß du auch mit JEsu demüthig, sanfftmüthig, gedultig, liebreich, barmhertzig, tugendhafft, beständig seyn sollest. Du glaubest, daß das Creutz der eintzige Schlüssel zu der Porten des Himmels seye. **Lehr:** Wie kanst du aber durch dise Porten eingehen, wann du den Creutz-Schlüssel, die Tugend von dir werffest?

II.

JEsus traget aus Liebe zu dir das schwere Creutz, und du must auch mit JEsu, und aus Liebe JEsu dein Creutz tragen. Wann dein Hertz nur mit Feur und Schwerd, mit Forcht des Todts und der Höllen zum Creutz tragen muß gezwungen werden, so machest du dir selbst

einen

einen sehr harten, langsamen Weeg zu dem Himmel. Wann es JEsus um dich nit verdienet hat, daß du ihm mit dem Creutz nachfolgest, dich selbst verlaugnest, und fromm werdest, so lasse es nur bleiben. Wann aber JEsus um dich so vil hat verdienet, wann dir auch recht Ernst ist, ein wahrer Diener JEsu zu werden, so fange an mit wahrer Liebe, mit täglicher Ubung, und Beständigkeit, sonst ist dein Himmel auf Sand gebauet. Lehr: So vil du Creutz hast, so vil hast du Himmel-Schlüssel.

III.

JEsus traget das schwere Creutz, und ist auch niemand, niemand ist ohne Creutz: Alle Ständ der gantzen Welt, alle Reichthumen, alle Freuden, alle Ergötzlichkeiten seynd mit Creutz angefüllet. Ja so gar das Vergnügen unserer bösen Anmuthungen seynd lauter Zimmerleut, welche uns tausend Creutz verursachen. Wann wir nun die jenige Creutz lieben, und selbst suchen, welche die böse Natur zu unserem zeitlich- und ewigen Schaden wie das Wasser hinein schlucket, warum besinnen wir uns dann, die von GOtt zu unserem zeitlich und ewigen Trost zugeschickte Creutz mit JEsu zu tragen? Oder wollen wir villeicht lieber mit dem Welt-Creutz ewig verlohren, als mit dem Creutz JEsu ewig glückseelig seyn? Lehr: O wie seynd wir uns selbsten so feind, wann wir das Creutz fliehen!

Plangite ante exequias . 2 . Reg . C . 3 . v . 31 .

. IV . post Lat .

Circuibunt in platea plangentes . Eccl . C . 12 . v . 5 .

P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Neun und Zwantzigiste Betrachtung.

JEsus redet an die weinende Frauen.

I.

Zäher über Zäher vergiessen dise Frauen, dieweilen sie JEsum in einer so blutigen Gestalt, mit einem so schweren Creutz beladen, müssen ansehen. Und wer sollte nit weinen, wann man auch mit dem grösten Ubelthäter so erbärmlich wurde verfahren? Wann nun dise Frauen auch gewußt hätten, daß diser Blut-volle Creutz-Zieher wahrer GOtt und Mensch seye, O so wäre ihnen ja das Hertz vor Mitleyden schier entzwey gesprungen. Mache jetzt eine Gleichnuß mit disen Zähern, und mit der Reu über deine Sünden. Uberlege deinen Glauben an JEsum, die Lehren JEsu, die Gnaden JEsu, das Leyden JEsu, und schaue, wie vil Zäher du schon vergossen, wie du dich gebesseret hast. Lehr: Ach! Warum sparen wir die Buß-Zäher in die entsetzliche Feurs-Flammen?

II.

„Nit über mich, sondern über euch selbsten „weinet,„ sagt JEsus zu den weinenden Frauen. Es ist zwar JEsu höchstens angenehm, wann du sein blutiges Angesicht, sein schweres Creutz, sein heiliges Leyden mitleidig betrachtest. Aber dises

dises wird und kan JEsu gar nit gefallen, wann du sein Gedult, seine Lieb im Creutz tragen bewunderest, du aber nach der Betrachtung ohne Gedult, ohne Liebe des Creutzes fortlebest. Oder, ist deine Betrachtung nit ein lauteres Fabelwerck, wann du mit dem so demůthigen Creutzvollen Erlöser ein hertzliches Mitleyden tragest, in der Liebe, Demuth, mit dem Creutz ihme nachzufolgen verheissest, und gleich darauf weder Demuth, weder Verfolgung, weder Tugend erzeigest? **Lehr:** Sollest du nit weinen, daß du JEsu so vil Creutz auflegest?

III.

So weine dann, so vil du kanst, und beweine von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemůth deine unzahlbare Sůnden. Weine, und weine dir genug, daß du JEsum so vil Creutz, so vil Zåher gekostet, ihne so offt beleidiget, aber kaum ein Zåherlein derentwegen vergossen hast. Weine vor der Beicht, weine in der Beicht, weine nach der Beicht, weine bey der Communion, bey der Betrachtung, aber gibe wohl acht auf deine Zåher. Es weinen auch die Crocodill, wann sie den Menschen aufgefressen: aber so bald sie wiederum einen anderen sehen, so muß auch diser gefressen seyn. Du bereuest sehr offt deine Sůnden, aber was seynd das vor Zåher? **Lehr:** Frage deine Crocodill, das ist, deine böse Anmuthungen.

Illuminet Vultum suum super nos. Psalm. 66. v. 22.

fer. V. post Lætare.

Faciem tuam Domine requiram. Psalm. 26. v. 8.

C.P.S.C.M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Dreyßigiste Betrachtung.

Veronica reichet JEsu ein Schweiß-Tuch.

I.

Du hast schon längsten, und zwar aus dem Mund JEsu vernommen, „Daß vil beruffen, wenig auserwählt,„ mithin der mehriste Theil deren Menschen in der Finsternuß der Seelen stecke, und zu Grund gehe. Wann du an dise Wort JEsu, an dise unfehlbare Wahrheit gedenckest, so möchten dir freylich die Haar gen Berg stehen, und bist du voller Sorgen, ob du deinen GOtt ewiglich anschauen, oder aber ewiglich brinnen und braten werdest. Aber seye nur getröstet, dann eben diser dein GOtt ruffet dir zu: „Wer mir nachfolget, „der wandlet nit in den Finsternussen.„ JEsus sagt: „Meine Schäflein wird niemand aus „meinen Händen reissen, und sie werden in „Ewigkeit nit zu Grund gehen.„ Lehr: Trostreiche Hirten-Lehr, wann du nur auch ein wahres Schäflein bist.

II.

Veronica reichet JEsu ein Schweiß-Tuch, und JEsus drucket sein heiligistes Angesicht darein. Kan dir also Veronica einen Spiegel leihen, welcher dir dein ewiges Glück oder Unglück nit in einem Glaß, sondern in dem Blut

JEsu

JEsu zeiget. Da sihest du, wie dein Heyland in dem blutigen Schweiß seines Angesichts für dich die schmale Himmels-Strassen hat ausgesucht. Mein! Wie offt hast du schon geschwitzet, was vor Mühe und Arbeit vor deine Seeligkeit angewendet? Ist es nit wahr, daß ein kleine Ameisen um ihre Nahrung auch nur in einen eintzigen Sommer weit mehrere Sorg trage, als du um deine Seel, so lang du lebest? Wann dises kleine Sorgen-Vich einen Himmel hätte, wurdest du kaum darein kommen. **Lehr:** Wie vil weniger bey GOtt.

III.

Wie entsetzlich wurdest du ertatteren, wann man dir sagen thäte, du werdest einstens ewiglich verlohren gehen? Wie wurdest du aber frohlocken, was vor ein Freud erzeigen, wann man dir thäte ankünden, dein Nam seye von GOtt in dem Buch des ewigen Lebens eingeschriben? Wie kanst du aber an diser Freud zweiflen, wann du deine Anmuthungen täglich mit Gewalt überwindest, dein Leben nach dem Leben JEsu einzurichten dich besorgest? Wer kan dir aber einen Himmel versprechen, wann du ohne Bemühung, ohne Gewalt, ohne Tugend, ohne Beständigkeit dahin lebest, und also zu sagen, wie die Katz auf die alte Füß fallest? **Lehr:** O was ist das, GOtt ewig anschauen, oder ewig entrathen?

Ein

Flebat Mater ejus irremediabilibus lachrymis atqȝ dicebat: Heu, heu me Fili mi. Tob. 10. v. 4.

Fer. VI. post Lætare.

Non coques Hoedum in lacte Matris suæ. Exod. 23.

S. C. M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc.

Ein und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus begegnet seiner betrübtisten Mutter.

I.

Du kennest den Sohn, und kennest die Mutter: Der Sohn ist mit seinem Vatter ein wahrer GOtt, und nach dem Fleisch ein Kind, ein Sohn Mariä. Diser Sohn hat nit sündigen können, und Maria ist ohne Mackel empfangen, ist niemahlen in eine Sünd gefallen. Diser Sohn begegnet seiner Mutter mit einem schweren Creutz, und eben darum ist die Mutter betrübt bis in den Tod, weilen das Creutz JEsu, und das Hertz Mariä nur ein Hertz ist. Wann nun der himmlische Vatter den Sohn und die Mutter in so entsetzliche Trangsaalen hat gerathen lassen, wie kanst du dich befrembden, wann GOtt dich Sünd-vollen Menschen an das Creutz anhefftet? Lehr: Sohn und Mutter seynd zwey Augapfel des himmlischen Vatters, und doch bis in Tod betrübt.

II.

Wann JEsus auch dir mit dem Creutz, mit blutigem Angesicht wurde begegnen, was wurde dein Hertz, deine Augen darzu sagen? Dein Hertz wurde vor Entsetzung, vor Reu und Leid

gleichsam zerschmeltzen, die Augen wurden schier blutige Zäher vergiessen. Was bedeutet es aber, daß dir JEsus so offt in der Betrachtung begegnet? Was bedeutet es, daß derjenige sich auf deine Zung, in das Hertz hinein leget, welcher für dich gegeißlet, gecrönet, mit dem schweren Creutz beladen worden, und dannoch dein Hertz zu keinen Tugend-Hertz, zu keinen Hertz JEsu werde? Wehe dir, wann dein Hertz so gar bey den Göttlichen Liebes-Flammen den kalten Brand bekommet? Lehr: Gibe wohl acht, dann JEsus wird dir auch am jüngsten Tag mit dem Creutz begegnen.

III.

Nach GOtt liebest du die Mutter GOttes, verlangest auch ein Pfleg-Kind Mariä zu seyn, ohne Zweiffel tragest auch ein tägliche Andacht, Liebe und Vertrauen zu diser Mutter. Aber sage her: wie groß ist dein Begierd, diser deiner demüthigisten Creutz-Mutter und ihrem Creutz-vollen Sohn nachzufolgen? Was wird einstens diese deine Mutter sagen, 'wann du sie täglich zwar anruffest, doch aber an die Lehren ihres allerliebsten Sohn zu gedencken, ihme nachzufolgen, vernachläßigest? Mit was Freuden aber wird dich Maria ihrem Sohn vorstellen, wann du mit einer Marianischen Demuth und Nachfolg JEsu versehen bist? Lehr: JEsu und Maria nachfolgen ist weit besser, als Sohn und Mutter verehren ohne Tugend.

Qui vult venire post me- tollat Crucem. Matth. 1

abb. post Lætare.

Multi ambulant, quos sæpe dicebam vobis (: nunc autem et flens dico:) inimicos Crucis Christi. Phil. v. 18.

S. C. M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et ex.

Zwey und Dreyßigiste Betung.

Simon Cyrenäus hilfft JEsu das Creutz tragen.

I.

Ehender wird Himmel und Erden vergehen, als GOtt sein Wort nit halten. Die Wort JEsu lauten also: „Wer sein Creutz nit auf „sich nimmet, und mir nit nachfolget, ist meiner „nit werth.„ Wie vil solche Creutztrager, und Nachfolger zu finden, ist GOtt allein bekannt. So vil ist gewiß, daß alle Christen nit nur verlangen, sondern auch gantz gewiß hoffen, seelig zu werden. Jetzt ist die Frag, ob auch du und alle Christen verlangen, mit JEsu Creutz zu tragen? wann dises wahr ist, so höre abermal was JEsus gesagt: „Wer mir will nachfolgen, „der verlaugne sich selbsten, der nehme täglich „sein Creutz auf sich, und folge mir nach.„ Lehr: Was nutzet es den Himmel hoffen, wann die Hoffnung in Brunnen fallet?

II.

Alle, alle Menschen hat JEsus eingeladen, daß sie mit ihme Creutz tragen, mit dem Creutz nachfolgen sollen. An den Char-Freytag hat JEsus den ersten Creutzgang, die erste Creutz-Proceßion in Angesicht viler tausend Persohnen

gehalten, aber er hat keinen eintzigen freywilligen Nachfolger des Creutzes bekommen. Simon hilfft zwar JEsu das Creutz tragen, aber eben so gern als du, das ist, so unwillig als du, so gezwungen, gleichwie du. Und dises ist die Ursach, warumen JEsus einstens wehemůthig geklagt, und gesagt: „O wie eng ist „die Porten, welche zu dem Leben fůhret, und „wenig seynd, so selbe finden.„ Lehr: Wird nit ehender ein Camel durch ein Nadel-Loch, als der Mensch ohne Creutz in den Himmel kommen?

III.

JESUS hat das schwere Creutz getragen, die Mutter JEsu ist auch voller Creutz, ein lautere Creutz-Mutter. Dahero weinet gantz bitterlich der heilige Paulus, daß so vil Menschen zu finden, welche kein Creutz tragen wollen, und eben darum keine Diener JEsu, keine Kinder der Seeligkeit seyn kǒnnen. Und wer solle nit weinen? Ist es nit wahr, daß unsere mehriste Sorgen auf das Zergångliche eingerichtet? Ist es nit wahr, daß wir auf ein wahre, kirnige Tugend, auf ein wahre Nachfolg JESU gar selten, gar kalt, oder gar nit gedencken? Wie offt, wie gern redest du von JEsu? Oder, warum verlachest du diejenige, welche gern von GOtt, und vom Leyden JEsu reden? Lehr: O wie eng ist die Porten, wie schmal die Strassen, welche zu GOtt fůhret!

Drey

xpoliavit se Ionathas tunicâ. 1. Reg. 18. v.

m. Iudica.

Spectaculum Facti sumus Mundo, et Angelis, et Hominibus. 1. Corinth. 4. v. 9.

S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Drey und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsu werden die Kleider ausgezogen.

I.

Die erste Elteren samt alle ihren Kinderen seynd erschaffen zu dem Ebenbild GOttes. Weil aber die erste Elteren ihren Kopff nach den Kopff der alten Schlangen eingerichtet, so haben sie das Ebenbild GOttes recht muthwillig in ein Schlangen-Bild verkehret: folglich hast du einen Schlangen-Kopff auf die Welt gebracht. Damit nun das Schlangen-Bild wiederum zu einem Ebenbild GOttes werde, so ist der Sohn GOttes für dich Mensch worden, hat seinen Menschen-Kopff nach dem Ebenbild GOttes, nach dem Willen des himmlischen Vatters eingerichtet, auf daß auch du nit der vergifften Schlangen, nemlich deiner bösen Natur, sondern dem Sohn GOttes nachfolgest, ein neuer Mensch werdest: dann GOtt hat für die Schlangen keinen Himmel erschaffen. Lehr: Willst du lieber ein Kind GOttes, oder ein Schlangen-Kind werden?

II.

JEsus der Sohn GOttes hat keinen Schlangen-Kopff, sondern einen Kopff des Göttlichen Willens gehabt. Führe zu Gemüth, wie er

schon zu Bethlehem in der Krippen einen Kopff der höchsten Armuth, einen Kopff des demüthigisten Gehorsam, einen Kopff der grösten Liebe mit sich gebracht. Bedencke, wie diser Kopff der Heiligkeit von Tag zu Tag bis an das hoche Creutz gleichsam gewachsen, zu einen Kopff des demüthigisten Gehorsam bis in den Tod worden ist. Ja sihe! JEsus lasset schon würcklich auf das schmertzlichiste die Kleider von seinem Leib reissen, auf daß auch du den alten Menschen, die sündhaffte Schlangen-Haut abziehest, ein Mensch nach dem Hertz und Willen GOttes werdest. **Lehr:** Bitte nur GOtt um ein frische Hirnschal der Demuth, so ist diese Kopff-Arbeit bald vollendet.

III.

Du wirst jetzt fragen, wie oder auf was Weis man einen neuen Menschen solle anziehen? Auf dise Frag können dir die siben-jährige Kinder antworten, daß der Lehr-Jung zu niemand anderen, als zu seinem Lehrmeister in die Schul müsse gehen. Du glaubest, daß JEsus der Lehrmeister eines neuen Menschen seye: Du verlangest zugleich ein Lehr-Jünger JEsu zu seyn, so ist ja deine Frag schon aufgelöset? Es will dir halt diser Lehrmeister nit recht gefallen, weilen er dich in die verdrüßliche Creutz-Schul führen, die alte Haut über den Kopff, dein eigne Lieb abziehen will. Willst du villeicht lieber ein eigenliebiger Höllen-Brand, als ein neuer Mensch werden? **Lehr:** Jetzt ist leicht zu errathen, warum du bey JEsu so offt unter die Schul gehest.

Vier

Expandi manus meas ad te: Anima mea sicut terra sine aqua. Psal. 142. v. 6.

..II. post Iud.

Dinumeraverunt omnia ossa mea. Ps. 21. v. 18.

C.P.S.C.M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Vier und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus wird an das Creutz genaglet.

I.

Aus Befelch deren Henckers-Knecht leget sich JEsus gantz demüthig, gantz gehorsam auf das Creutz. Dein GOtt und deine Obrigkeit legen dich gewiß nit auf ein solches Creutz: deine Obrigkeit ist auch kein Henckers-Knecht: deine Obrigkeit begehret von dir nur allein, was du zu thun schuldig bist, und (wann du in einem Closter) aus Liebe GOttes zu thun gantz freywillig, ungezwungen versprochen hast. JEsus gehorsamet seinen Tods-Feinden mit gröster Demuth: du aber gehorsamest deinem GOtt deinen Oberen mit Klagen, mit Verdruß. Wer hat jetzt recht gethan, du, oder der Sohn GOttes? Wann dich GOtt für kein gehorsames Kind erkennet, wer hat recht, du, oder GOtt? Lehr: Lasse es nit so weit kommen, daß dir GOtt und die Obere gehorsamen, und also dir zu deinen Untergang helffen müssen.

II.

Es mag wohl seyn, daß dir zuweilen ein Creutz, ein Gehorsam schwer fallet: Aber sihe an den Creutz-vollen, den gehorsamen Sohn GOttes! Sihe, wie dein gehorsamer Lehrmei-

ster seine Armb an dem Creutz lasset ausspannen! Sihe, wie er sich mit Händ und Füß an das Creutz naglen lasset. Sihe, wie dein Erlöser weit lieber bis in den Tod gehorsamen, als zwölff Legionen der Englen zu Gehülffen haben will! Frage anjetzt dein eigenes Gewissen, frage deine Vorgesetzte, frage JEsum selbsten, wie es mit deinem Gehorsam und Creutz-tragen stehe? Frage dise drey Zeugen, dann sie werden dich einstens auf die strenge Frag stellen. Lehr: Wann uns nichts solle hart ankommen, so müssen wir uns um einen andern GOtt oder Himmel umsehen.

III.

Was braucht es dann vil? Wann du mit wahrem Ernst JEsu nachzufolgen, ein Diener, ein Kind GOttes zu werden verlangest, so entschlüsse dich auch, mit allem Gewalt deine Natur, dich selbsten recht starckmüthig zu überwinden. Dann was nutzet es, wann du heut alle Nachfolg verheissest, und dannoch über ein jede Beschwernuß tausend Klagen führest? JEsus hat gehorsamet denen gottlosen Richteren, er hat sich nit entschuldiget, hat das Creutz, den Gehorsam nit von sich geworffen. rc. so nimme dann auch dein Creutz auf dich, so folge JEsu nach: Gehorsame gedultig, demüthig, ohne Widerred, so wirst du der glückseeligiste Diener GOttes seyn. Lehr: JEsum am Creutz verehren, und mit JEsu gehorsamen, ist zweyerley.

Vidi Dominum sedentem super solium excelsum. Isa. 6. v. 1.

r. III. post Iudic.

Indica mihi - ubi cubes in meridie. Cant. 1. v. 6

11. P. S. C. M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Fünf und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus wird am Creutz erhöhet.

I.

JEsus wird an dem Creutz erhöhet, weilen er keinen anderen Königlichen Thron hat erwählet, als eben das Creutz, welches er auch am jüngsten Tag der gantzen Welt vor Augen wird stellen. Diser Creutz-Thron ist nit aus Silber, nit aus Gold, sonderen aus lauter Trangsaalen, Verfolgung, Versuchung, Undanckbarkeit, Haß, Neid, Falschheit, Gleißnerey ꝛc. zusamm gefüget, zugleich aber durch den Gehorsam JEsu, durch seine Armuth, Gedult, Liebe, Demuth, Starckmüthigkeit und Verharrung bis in den Tod, weit kostbarer, weit glantzender worden, als alle Schätz der gantzen Welt. Solches Creutz-Holtz und Zimmerleuth findest du zwar genug, aber der Tugend-Glantz ist dir zu theur. Lehr: Was? solle dir ein tapffere Mitwürckung für GOtt und den Himmel zu theur seyn?

II.

O wie gern wurdest du jenen Zimmermann bezahlen, welcher dir eine Himmels-Leither verfertigen thäte! Der heilige Joseph ware ein Zimmermann, und diser Zimmermann ware ein Nähr-Vatter unsers an dem Creutz erhöch-

ten Heyland. JEsus der Sohn dises Zimmermann ist selbsten zu einen Zimmermann worden, und sihest du ja mit Augen, daß er anheunt durch seine erstaunliche Demuth und Gehorsam das allerherrlichiste Meisterstuck, nemlich die Himmels-Leither am Stammen des Heil. Creutzes verfertiget, und nachmahlen gesagt habe: „Ich steige hinauf zu meinem Vatter, und euren Vatter, zu meinem GOtt, und euren „GOtt.„ Lehr: Folge nach disem Zimmermann, so kanst du alle Augenblick zu deinem Vatter und GOtt hinauf steigen.

III.

Der Publican Zachäus ist auf den Feigen-Baum hinauf gestigen, auf daß er kunte JEsum sehen: jetzt also hanget JEsus an dem hochen Creutz: darffst aber nur die Augen aufthun, so kanst du von seiner Göttlichen Liebe, von seinen Lehren und Beyspil den Augenschein selbst einnehmen. Schaue fein recht hinein in disen Rosenfarben Tugend-Spiegel! sihe, ob und wie dein Hertz mit dem Hertz JEsu, deine Demuth mit der Demuth JEsu, dein Gehorsam mit dem Gehorsam JEsu, deine Lieb, mit der Liebe, dein Leben, mit dem Leben JEsu, deine Zung mit der Zungen JEsu ůbereins stimme? Schaue hinein in disen Creutz-Spiegel, und gib acht, was dein zarte Haut darzu saget. Lehr: Ist nit der Unterschid, wie Tag und Nacht?

Sechs

dvocatum habemus apud Patrem .1.Ioan.C.2.v.1.
V.post Iudi.

Diligite inimicos vestros . Matth .C.5.v.44.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Sechs und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus bittet für seine Feind.

I.

Gnaden und Gutthaten ohne Zahl haben die Feind JEsu von JEsu empfangen: JEsus aber hat keinen andern Lohn darvon getragen, als übel nachreden, übel urtheilen: Seine Gutthaten hat man mit Strick und Ketten, mit Speichel und Maultaschen, mit Geißl und Dörneren, und wie du jetzt selbst sihest, mit Spotten und Lästerungen vergolten. Kanst dich also am allerbesten mit deinem gelästerten GOtt trösten, wann deine Lieb gegen dem Nächsten, deine Gutthaten mit eben so spöttlichen Lohn bezahlet werden. Wann aber du mit deinen Gutthätern, wie die Juden mit JEsu umgehest, so hat ja deine Mutter an dir keinen Menschen, sondern ein wildes Tiger gebohren? Lehr: Wie vermeinest du, wird GOtt einstens mit solchen Tiger-Thier verfahren.

II.

Daß dein Neben-Mensch vil Fehler habe, ist kein Zweiffel: daß du auch mit allerhand Fehlern behafftet, ist auch kein Zweiffel. Deine Fehler soll jedermann mit Liebe, mit Gedult übertragen, und gantz recht, dann wir seynd alle Menschen, schwache Menschen, sündhaffte

Menschen. Wann aber deme also, so sage an: wie verhaltest du dich, wann dein Nächster sich verfehlet, dich gehling beleidiget? Warum willst du solche Unbild nit aus deinem Hertzen räumen, solche jedermann in die Ohren blasen? greiffest also mit Händen, ob, und wie das Leben JEsu mit deiner Tugend, mit deinem Leben einstimme. JEsus sagt: „ Vatter vergib ihnen: „ Was sagt aber deine Zungen, dein Hertz, deine Geberden? Lehr: JEsus bittet für die Tods-Feind, du hassest auch denjenigen, welcher es dir gut, oder doch nit böß meynet.

III.

JEsus hat uns versicheret, daß sein Vatter unsere Sünden nit werde verzeihen, wann wir nit auch (und zwar von gantzen Hertzen) unseren Nächsten verzeihen. JEsus hat befohlen, wir sollen für unsere Feind zu GOtt bitten, ja er hat solches am Creutz selbsten gethan. Petrus hat einstens JEsum gefraget, wie offt, wie vil Fehler man dem Neben-Menschen verzeihen solle? JEsus hat geantwortet, daß er seinem Bruder, oder Nächsten alles verzeihen solle, wann er von ihme auch „ sibentzig sibenmahl „, das ist, vierhundert und neuntzig mahl, oder (wie es die heilige Vätter auslegen) vil tausendmahl wäre beleidiget worden. Lehr: Dise Rechnung aber wirst du nit in den Kopf bringen, wann du nit von der Liebe das Einmahl Eins, und allzeit Eins lehrnest.

Vesperè dividet spolia. Gen. 49. v. 27.

er. V. post Iudi.

Non veni vocare justos, sed peccatores. Matt. 9
v. 13.

P. S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Siben und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus nimmt den Schächer zu Gnaden auf.

I.

JEsus ist gecreutziget worden, und mit ihme auch zwey Mörder, oder Schächer. JEsus muß in der Mitten hangen, auf daß jedermann solte vermeinen, JEsus wäre der gröste Ubelthäter gewesen. JEsus hanget gantz gern in der Mitte, weilen er von Hertzen demüthig, aus allen Kräfften demüthig, in Gedancken demüthig, in Worten demüthig, vor GOtt und der gantzen Welt demüthig ist. JEsus verdemüthiget sich gleich einem Mörder, gleich einem Schächer, gleich einem Ubelthäter. In diser Demuth hat JEsus gelebt, dise Demuth hat JEsus gelehret, in diser Demuth ist JEsus gestorben. Kanst du wohl auch dise Litaney der Demuth auswendig, das ist, im Werck selbsten auffsagen? Lehr: „Vil seynd beruffen, aber wenig auserwählet,„ ist es nit wahr?

II.

Auf der rechten Seiten hanget ein Schächer. Diser Schächer ware ein Mörder, ein grosser Sünder, aber auch ein grosser Büsser, ein offentlicher Büsser, ein reumüthiger Büsser, ein offentlicher Büsser. Er bekennet offentlich, daß er vil übels gethan, den Creutz-Tod verdienet habe:

habe: Er traget mit JEsu ein aufrichtig hertzliches Mitleiden: Er bestraffet seinen unbarmhertzigen lästerenden Cammeraden: Er bittet JEsum demüthigist um ein gnädigistes Memento. Er bittet JEsum mit lebendigem Glauben, mit gröster Hoffnung, mit hertzlicher Liebe, und JEsus ruffet ihme zu: „Heunt wirst du bey mir im Paradeyß seyn.„ Also spricht JEsus selbsten einem sterbenden Sünder zu, wann der Sünder ein Büsser ist worden. Lehr: Trucke wohl in dein Hertz, was ein Sünder solle, und was GOtt wolle thun.

III.

Auf der lincken Seiten hanget auch ein Schächer. Diser Schächer ware auch ein Mörder, ein grosser Sünder, aber er ware ein Sünder ohne Buß, ein Sünder ohne Demuth, ein Sünder ohne Mitleiden, ein Sünder ohne Reu, ein Sünder ohne Lieb, mithin ein Sünder ohne Himmel. Diser Schächer hat (gleichwie sein Mit-Gespan) JEsum am Creutz voller Blut, voller Lieb, voller Barmhertzigkeit da hangend gesehen. Der andere hat sich bekehret, diser ist verstockt gebliben, und ewig zu Grund gangen. O erbärmlich, entsetzlicher Zufall! JEsum am Creutz, die Liebe JEsu, die Demuth JEsu, die Barmhertzigkeit JEsu, den Gehorsam JEsu, das Blut JEsu ansehen, erkennen, und dannoch so lang GOtt GOtt ist, ewig verlohren seyn. Lehr: Da hast drey Creutz-Spiegel für die gantze Ewigkeit.

Acht

nima mea liquefacta est, ut locutus est Dilectus
.VI. post Iudi. Cant. C. 5. v: 6.

Conservabat omnia verba hæc in Corde suo
Luc. C. 2. v. 19.

C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Acht und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus redet an seine Mutter.

I.

Drey gantzer Stund lang hangt der allerliebste Sohn GOttes am Creutz. Maria sihet disen ihren Sohn JEsum an dem Creutz hangen, sie höret dise Lästerungen seiner Feinden, sie sihet das häuffige Blut auf die Erden herab rinnen, sie sihet ihren Sohn leyden ohne Hülff, leyden ohne Trost, leyden mit gröster Liebe, leyden mit gröster Sanfftmuth, leyden mit gröster Beständigkeit. Wann du auch nur ein Vich in solchem Elend thätest sehen, was wurdest du wohl gedencken? Wann aber dein Vatter, Mutter oder Bruder so schmertzlich an einem Creutz sterben müsten, wie wurdest du am gantzen Leib ertatteren? Jetzt bedencke, wie der Mutter GOttes bey dem Creutz um das Hertz seye gewesen! Lehr: Wie ist dir dann um das Hertz, wann du JEsum so offt beleidigest?

II.

Maria die Mutter JEsu, und Johannes stehen bey dem Creutz. JEsus sagt zu seiner Mutter: „Sihe, dein Sohn!„ Mein! warum ist JEsus am Creutz gleichsam sorgfältiger für seinen Jünger, als für seine allerliebste Mutter? Dise Frag kan niemand, als das Sünder-

liebende

liebende Hertz JEsu auflösen. JEsus hat weit lieber die zwölff Legionen der Englen, als die schmertz-volle Erlösung deren Sünder entrathen wollen. JEsus ist kommen, die allergröste Sünder zu suchen und zu erlösen. Dahero diser Göttliche Sünder-Freund anheunt zeigen will, daß seine Sorgfalt gegen uns arme Sünder gleichsam grösser seye, als zu seiner Mutter, welche doch ohne Mackel empfangen, ohne Mackel gebohren ist. **Lehr:** Kanst du jetzt noch bleiben ein Sünder ohne Gegen-Lieb?

III.

„Sihe deine Mutter! „ sagt JEsus zu seinem betrübtisten Jünger. JEsus ist ein Sohn Mariä, diser Sohn aber ist ein Freund, ja der allerbeste Freund aller Sünder. Da nun JEsus an dem Creutz zu sterben verlanget, so hat er allen Sünderen zu dem Erbtheil ein Zuflucht, nemlich Mariam seine Sünder-liebende Mutter vermacht. Maria ist unser Mutter vom Stammen des heiligen Creutzes, eine allgemeine Zuflucht aller Sünder worden, und kanst du durch ihr Vorbitt bey GOtt alles erhalten. Aber mercke wohl, Maria ist auch ein Tugend-liebende Mutter, ein Mutter des Gehorsam, ein Mutter der Demuth, ein Mutter der Reinigkeit, ein Nachfolgerin ihres Sohns JEsu. **Lehr:** Sage an, bist du kein ungerathnes Kind diser Mutter?

Gustans gustavi-paululum-, et ecce morior. 1. Reg
14. v. 43.

Sabb. post Iudi.

bibam amodo de hoc genimine vitis. Matt. 26
v. 29.

Neun und Dreyßigiste Betrachtung.

JEsus wird mit Gall und Eßig getråncket.

I.

Der sterbende JEsus ruffet auf: „Es dürstet „mich!„ aber unter dem Vorwand eines Durst-löschenden Tranck muß der Durst-volle Erlöser mit Gall und Eßig vorlieb nehmen. So offt JEsus in dein Hertz hinein kommet, verlanget er seinen Liebs-Hunger, seinen Liebs-Durst in deinem Hertz zu stillen. Es durstet JEsum nach einem demůthigen Hertz: Es durstet JEsum nach einem reumůthigen Hertz: Es durstet JEsum nach einem Tugendhafften, Creutz-liebenden Hertz: Es durstet JEsum nach einem Hertz, welches mit dem Hertz JEsu ein eintziges Hertz der Liebe seyn soll. Dises alles hast du schon långsten gewußt, tragest auch selbst ein grosse Begird, JEsum offt zu empfangen. **Lehr:** Aber, was vor einen Liebes-Trunck hast du deinem GOtt schon dargereichet?

II.

Weilen man JEsu nichts anderes als Gall und Eßig dargereichet, so hat er halt Gall und Eßig angenommen. Du wirst sowohl den durstigen Erlöser als jenen falschen Bößwicht, welcher disen Trunck dargereicht, höchstens bewun-

P6.39

deren, und thust gantz recht. Ja es ist nit genug zu bewunderen, daß der himmlische Vatter den Sohn so sehr peinigen, der Sohn aber seine Feind nach Belieben mit sich umgehen lasset. Es ist nit zu begreiffen, daß man so gar in den letzten Todts-Schmertzen mit JEsu kein eintziges Mitleiden trage. Am mehristen ab:r ist zu bewundern, daß JEsus so offt in dein Hertz, auf dein Zung sich leget, von dir aber so offt mit Gall und Eßig, mit sündhafften Anmuthungen sich muß abspeisen lassen. Lehr: Wåre es nit besser, du wårest nie gebohren worden?

III.

Daß wir schwache, unbeståndige Menschen seyen, ist freylich gewiß, und traget GOtt selbst mit uns ein Våtterliches Mitleiden, verzeihet uns auch vil tausend Sünden. Aber gegen GOtt oder gegen den Nåchsten falsch seyn, dem Nåchsten mit holdseligen Worten begegnen, im Hertzen aber, oder bey anderen Leuten das verborgene Gifft hervor schütten, um Ehr und Hochachtung bringen, oder wohl gar in Schaden und Unglück stürtzen, ist wahrhafftig nit zu verantworten. Dann entweders hat dich dein Nåchster beleidiget, oder nit? wann er dich nit hat beleidiget, warum willst gegen ihne falsch seyn? wann er dich aber verunbildet, warum willst dich mit der Falschheit råchen, und ein Herodes-Diener werden? Lehr: Freundschafft ins Angesicht, Falschheit im Hertzen, gehören auf den ewigen Scheiterhauffen.

Vier-

Opus conſum̄avi, quod dediſti mihi, ut faciam
Io. C. 17. v. 4.

Dom. Palm.

Donans vobis omnia Delicta: Delens, quod advers
erat Chirographum decreti, affigens illud Cru
Coloſs. C. 2. v. 13. et 14.

Viertzigiste Betrachtung.

JEsus ruffet auf: Es ist vollbracht!

I.

„Alles, alles nimmt ein End!„ wann du auch tausend Jahr leben, und dein gantzes Leben in vollkomnen Vergnügen deiner fünf Sinnen, und bösen Neigungen zubringen wurdest, so wird doch der letzte Tag, die letzte Stund, der letzte Augenblick endlich herzu kommen, und wird in dem letzten Augenblick heissen: „Es ist vollbracht.„ Wann du auch tausend Jahr leben, und dein gantzes Leben in Creutz, Verfolgung, in Armuth, in Gedult, Demuth, Reinigkeit, und Gewalt wider die Natur zubringen wurdest, so wird doch der letzte Tag, die letzte Stund, der letzte Augenblick ankommen, es wird in dem Todt-Beth heissen: „Es ist vollbracht.„ Es nimmt ein End dein sündhafftes Leben zu deinem Schaden, es nimmt ein End dein Creutz-Leben zu deinem Trost. Lehr: Alles, alles nimmt ein End, ausgenommen die Ewigkeit.

II.

„Alles, alles nimmt ein End!„ Was JEsus auf diser Welt für uns arme Sünder gethan, gelehret und gelitten hat, kunten alle Bücher, wann auch die gantze Welt darmit angefüllet wäre, nit genug erklären. Aber heunt ist der letzte Tag, die letzte Stund, der letzte Augenblick ankommen, und ruffet JEsus auf! „Es ist vollbracht!„ JEsus

 will

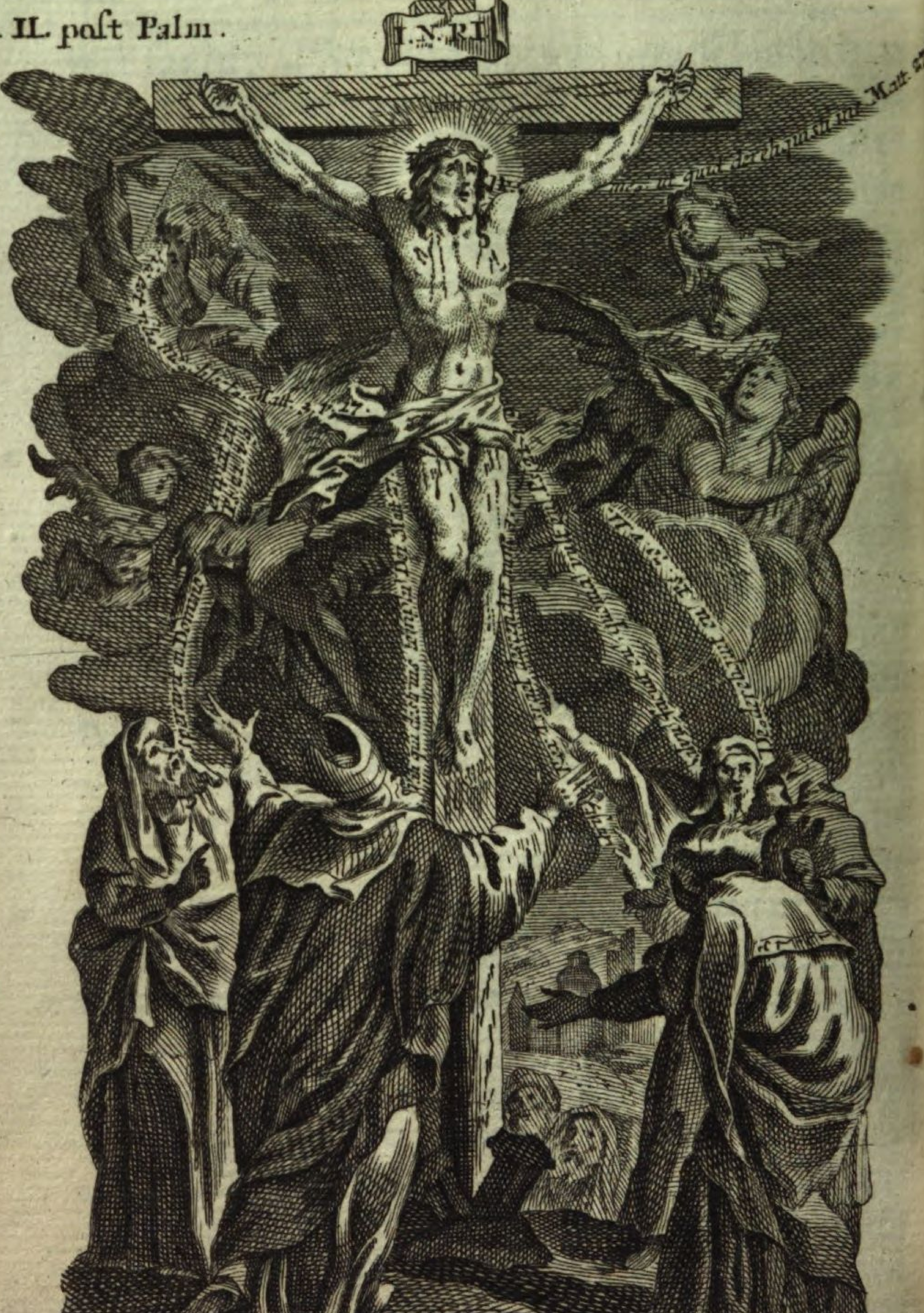
will sagen: „Ich bin gehorsam gewest bis in den „Tod: Ich bin von Hertzen demüthig und sanftmüthig gewest: Ich habe gelebt in gröster Gedult, Armuth und Durst: Ich hab GOtt meinen himmlischen Vatter von gantzem Hertzen, „wie auch alle Menschen der gantzen Welt geliebt „bis in den Tod des Creutzes; Es ist vollbracht.„ Was kunte trostreichers seyn, als wann das fromme Hertz ein solche Zungen bekommt? Lehr: Trostreiche Sterb-Stund, wann die Tugend das Sterb-Glöcklein läutet.

III.

Billich kan es deiner zarten Natur verschmahen, daß man immerdar von Creutz, von Abtödtung, von der Tugend rede. Aber bedencke wohl: „Alles, alles nimmt ein End.„ Wann du dir mit deinen bösen Neigungen, mit deinen Sünden, mit deinen Untugenden ein trostreiches Tod-Beth, ein glückseeliges Sterb-Bethlein zu überkommen getrauest, so fahre fort, und lasse dich nit abschröcken. Aber höre, wie dein Hertz, dein Gewissen dir zusprechen, und sagen werden: „Du hast gelebt ohne wahre Tugend, ohne wahre Demuth, ohne wahre Nachfolg Christi JEsu: du hast gelebt nach deinem Kopff, nach deinem Verstand, nach deiner eignen Lieb, nach „deinem Willen: Jetzt hat dein sündiges Leben „ein End, es ist vollbracht, jetzt must du vor dem „Richter erscheinen ꝛc. Lehr: O erbärmliches Todt-Beth, wann das Gewissen selbst der Scharffrichter ist.

Audite Cœli, quæ loquor, audiat Terra verba oris mei. Deut. 32. v. 1.

er. II. post Palm.



Audierunt, quia ingemisco ego, et non est, qui con solетur me. Thren. 1. v. 21.

Ein und Viertzigiste Betrachtung.

JEsus am Creutz beklaget seine Verlassenheit.

I.

„Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du „mich verlassen?„ schreyet auf der allerliebste Sohn des himlischen Vatters. Wann ein sterbender Mensch also aufruffen thäte, wurde man also gleich urtheilen, oder wohl gar bey denen Leuthen vorgeben, der Sterbende müsse kein gutes Leben geführet, eine forchtliche Erscheinung gehabt, oder wohl gar verzweifflet haben. Aber weit gefehlet! Nit die Zungen, nit die Augen, nit die Geberden, sondern das gute oder böse Gewissen allein können von einem guten oder bösen Tod den Ausschlag geben. JEsus will zeugen, daß wir alle den Tod (und wann es GOtt haben will) auch unterschidliche Todts-Aengsten zu gewarten haben, wann wir schon seine liebste Kinder seynd. Lehr: Folge JEsu nach, so wird dein Hertz auch in Todts-Aengsten frolocken.

II.

„Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du „mich verlassen?„ ruffet auf der Sünder-liebende Sohn GOttes! Es beklaget sich zwar JEsus gegen seinen Vatter, aber nit ohne Vertrauen: ja eben darum, weilen JEsus sein gantze

Hertzens-Lieb, sein gantzes Vertrauen auf den Vatter setzet, so fraget er seinen Vatter gantz wehemůthig, wie es dann mǒglich, daß der allerliebste Vatter den allerliebsten Sohn in so grossen Schmertzen, in so entsetzlichen Blutvergiessen ohne Trost da hangen, verspotten und sterben lasse? Mit einem Wort: JEsus hat dise Wort ausgesprochen, auf daß er uns seine unbeschreibliche Schmertzen-Lieb zuverstehen geben, und dardurch lehren wolle, daß wir jederzeit mit Liebe und Vertrauen unsere Creutz und Anligen vor GOtt beklagen dårffen. Lehr: Weiche nit von GOtt, so kan dich dein GOtt nit verlassen.

III.

„Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du „mich verlassen?„ ruffet auf der verlaßne Sohn GOttes! Es kan geschehen, daß dich einstens die Leibs-Schmertzen entsetzlich quålen, und kan auch geschehen, daß die versaumte Tugend, die verschobene Besserung dir allerhand Aengsten verursachen. In disen beyden Begebenheiten hast du an JEsu einen unaussprechlichen Trost: die Leibs-Schmertzen kanst du mit denen Schmertzen JEsu vereinigen, und wegen der verschobenen Besserung kanst du eben durch dise Verlassenheiten ein allerliebstes Kind GOttes werden. Wann du aber mir nit willst glauben, so glaube dem rechten Schåcher und folge ihm nach. Lehr: Das beste wird seyn, dise Nachfolg nit in das Todt-Beth verschieben.

emo tollit animam meam, sed ego pono eam
me ipso, et potestatem habeo iterum sumendi eam
Io. 10. v. 10.

r. III.
t Palm.

Sciens Iesus - ut transeat ex hoc Mundo ad Patrem
cum dilexisset suos, in finem dilexit eos. Io. 13. v.

C. P. S. C. M. Göz et Klauber Cath. Sc. et exc.

Zwey und Viertzigiste Betrachtung.

JEsus befilcht seinen Geist in die Hånd seines himmlischen Vatters.

I.

Trucke Lebenslang in dein Gemůth jene drey Gebetter, welche JEsus vor seinem Leyden, darnach auf dem Oelberg, und zuletzt am Creutz verrichtet hat. Vor seinem Leyden hat JEsus seinen Vatter für uns zum fünftenmahl gebetten, auf daß wir in der Liebe Eins seyen, gleichwie er mit dem Vatter Eins ist. Auf dem Oel-Berg sagt er: „Nit mein, sondern dein Will geschehe. Heunt aber ist sein letztes Wort: „ Vatter! in „ deine Hånd befilch ich meinen Geist. „ Kanst du wohl trostreicher leben, als wann dein Hertz mit GOtt und dem Nåchsten ein Hertz ist? Ist nit das beste Creutz-Gebett: „ Vatter! „ nit mein, sondern dein Will geschehe? „ Lehr: Ist nit das letzte das beste Wort: „ In deine „ Hånd befilche ich meinen Geist? „

II.

Du verlangest mit JEsu trostreich zu leben, mit JEsu verdienstlich deine Creutz zu tragen, mit JEsu glücklich zu sterben. Wann du dises aufrichtig verlangest, und deine tågliche Sorgen darnach einrichtest, so bist du der allerglückseeligiste Seelsorger. Berathschlage dich alle Tag mit

GOtt und deinem Hertz, wie du nach der Lehr JEsu mit deinem Nächsten in wahrer Liebe Einmahl Eins seyn wollest. Stelle alle Tag deine Creutz vor die Göttliche Augen, und sage mit JEsu: „Nit meiñ, sondern dein Will geschehe.„ Durchsuche alle Tag dein gantzes Hertz, ob und wie selbes auf GOtt und auf die wahre tägliche Nachfolg JEsu eingerichtet seye, so kanst du einstens von gantzem Hertzen aufruffen: „Vatter! in dei„ne Händ befilche ich meinen Geist.„ Lehr: O wie wenig, wie selten wird dise Göttliche Lehr bedencket!

III.

Lebe nur mit JEsu, so wirst du auch mit JEsu glückseelig sterben, dann, wie man lebt, so stirbt man. Sihe! dein Erlöser greiffet schon in die Zügen, er will jetzt sterben: aber sterben will JEsus, wie er gelebt hat. So lang JEsus auf diser Welt gelebt, hat er jederzeit den Willen seines himmlischen Vatters vollzogen, die verlohrne Seelen gesuchet, und endlich wohl gar all sein Blut darfür vergossen. Dahero ruffet er jetzt auf: „Vatter! in deine Händ befilche ich mei„nen Geist.„ In die Händ des Vatters befilcht sich der sterbende Sohn, weilen er von der Hand des Vatters alle Creutz und Trangsaalen mit aller Demuth und Gehorsam hat angenommen. So lebe du auch mit JEsu, dann wie man lebt, so stirbt man. Lehr: Wohl ein Göttliches Sterb-Gebett. „Vatter! in deine Händ be„filch ich meinen Geist!„

Sacrificium vespertinum. Psal. 140. v. 2.

IV. post
lm.

Oblatus est, quia ipse voluit. Isa. 53. v. 2.

C. V.
C. W. J. P. S. C. M.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Drey und Viertzigiste Betrachtung.

JEsus neiget das Haupt, und stirbt.

I.

JEsus hat ausgeredet. JEsus hat mit lauter Stimm aufgeruffen: „Vatter! in deine „Händ befilch ich meinen Geist.„ Jetzt neiget er sein Haupt, und gibt seinen Geist auf. Hast du wohl jemahlen einen Krancken in einen so blutigen Tod-Beth da ligen gesehen? Hast du jemahlen einen in die Zůgen greiffenden Menschen also aufschreyen gehöret? Hast du jemahlen einen Menschen so elendiglich, zugleich aber so glůckseelig sterben gesehen? jetzt bedencke: diser Sterbende ist dir zu Lieb in dem blutigen Tod-Beth gelegen, hat dir zu Lieb in den letzten Zůgen noch aufgeschryen, ist dir zu Lieb am Creutz gestorben. O wie getröstet im Tod-Beth, in den letzten Zůgen, ja im Tod selbsten wirst du seyn, wann du dise Lieb mit Gegen-Lieb bezahlest! Lehr: Bezahle bey der heiligen Meß, und bessere dich, so bleibest nichts mehr schuldig.

II.

JEsus ist dir zu Lieb am Creutz gestorben: Wann du nun auch aus Liebe JEsu dir selbst absterben, deine böse Neigungen gäntzlich abtödten wirst: kurtz zu sagen, wann dir auch einstens die Liebe gegen JEsu, die wahre Forcht GOttes

das Hertz abstosset, so wird dir JEsus deine Seel selbsten aussegnen, dann es stehet geschriben: „Dem Gottsförchtigen wird es in letzten „Zügen wohlergehen, und an dem Tag seines „Hinscheidens wird er geseegnet werden.„ Eccl. „1, 13. Du bist nit versicheret, ob dich GOtt heut oder morgen in das Krancken-Beth wirffet: Du weist nit, ob du heut oder morgen in die Zügen werdest greiffen, ob dich GOtt heunt oder morgen werde sterben lassen: so befleisse dich heunt und morgen, befleisse dich alle Tag mit JEsu zu leben, und zu sterben. **Lehr:** Gottsförchtiges Leben ist ein Vorlauffer von guten Tod.

III.

Der Charfreytag ist jener Tag, an welchem JEsus dir gezeiget, wie er alle seine Lehren in dem Werck selbsten erfüllet hat. Der Char-Freytag ist jener Tag, welchen du alle Freytag zu Gemüth führen, und mit sonderbahren Tugends-Ubungen sollest zubringen. An disem Tag seynd die Ohren JEsu mit Lästerungen, die Augen mit Blut erfüllet, die Zung mit Gall und Eßig gepeiniget, die Händ und Füß an das Creutz genaglet, JEsus selbsten getödtet worden. Da hast ein gantzes Register der Göttlichen Liebe, und wann es wahr ist, daß du JEsu nachfolgen wollest, so wird dir die Liebe schon sagen, was du zu thun hast. **Lehr:** Erzeige heunt sonderbahre Demuth, Liebe, Gehorsam rc. du stirbest gewiß nit darvon.

Vier

Factum est Silentium in Cœlo. Apoc. 8. v. 1.

r. V. post Palm.

Sicut aqua effusus sum - factum est Cor meum tanquam Cera liquescens. Psal. 21. v. 15.

Vier und Viertzigiste Betrachtung.

Das Hertz JEsu wird mit einer Lantzen durchstochen.

I.

JEsus ist gestorben, dein Heyland ist todt. Aber seine unendliche Liebe ist gantz lebendig, zu einen gantz frischen Quell des ewigen Lebens worden. Die Henckers-Knecht haben zwar mit Någel und Hammerstreich in denen Hånd und Fůssen JEsu disen Brunnen gegraben, Longinus aber hat mit der Lantzen den Canal der Göttlichen Liebe, nemlich das Hertz JEsu eröffnet. JEsus hat vor seinem Tod dich gelehret, was vor ein Sterb-Gebett du gebrauchen, und mit ihme sagen sollest: „ Vatter! in deine Hånd befilche ich meine Geist.„ Jetzt aber kanst du ein neues Trost-Gebett in allen Anligen beysetzen und von Hertzen aufruffen: „ O JEsu! in deine heiligiste fůnf Wunden befilche ich meinen Geist.„ Lehr: Wohl zwey schöne, aber im Leben seltzsame Sprichwörter!

II.

Das unbefleckte Lamb GOttes hat sich am Stammen des Creutzes selbsten geschlachtet, dem himmlischen Vatter für uns aufgeopferet, ist aber an dem dritten Tag wiederum lebendig worden. Dises Lamb GOttes hat sich unter

die

die Gestalten des Brods verborgen, lasset sich täglich durch den Priester aufopferen, ja wohl gar bey der Communion in unser Zungen und Hertz hinein legen: Dises Lämmlein geniessest du samt denen heiligisten fünf Wunden, und verlanget JEsus, daß du auch zu einem Lämmlein, das ist, sanfftmüthig, gehorsam, und von Hertzen demüthig werdest bis in den Tod. Lasse dir dises gesagt seyn, sonst wird aus dem Lamb GOttes ein brüllender Löw werden. Lehr: „Das Lamb GOttes nimmet hin die Sünd der „Welt: „Was wird aber thun der brüllende Löw?

III.

Wie erbärmlich es hergehen wird an dem erschröcklichen Gerichts=Tag, hat das Lamb GOttes schon längstens vorgesagt. Dises Lamb GOttes wird am jüngsten Tag ein Lantzen=Hirt, ein Hirt mit den heiligen fünf Wunden seyn. Dise Wunden hat JEsus mit sich genommen, er wird uns allen dieselbige samt dem heiligen Creutz vor Augen stellen, und dardurch zeigen, wie er sich bemühet habe, als ein getreuister Hirt seine Schäflein mit seinen Lehren, Leben, und Leyden, mit seinen heiligisten fünf Wunden zu speisen, und zu träncken. Was werden wir aber sagen, wann wir dise Speiß und Tranck mißbrauchet, die Göttliche Hirten=Lehr vernachlässiget haben? Lehr: Unglückseeliges Schäflein, wann das vergoßne Hirten=Blut Rach schreyet!

comparabo te? vel cui aſſimilabo te Filia Ieruſale
xæquabo te, et conſolabor te, Virgo Filia Sion? mag
t enim velut mare Contritio tua . Thren . C . 2 . v . 13.
I. Palm .

Nud, egreſsus ſum de utero Matris meæ, nudus rever
tar illuc. Iob. 1.

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A.

S. C. M.

Fünf und Viertzigiste Betrachtung.

JEsus wird in die Schooß Mariä gelegt.

I.

Der Leichnam JEsu wird von dem Creutz herab genommen. Besichtige fein recht das vergoßne Blut JEsu. Führe zu Gemüth, wie vil Wunden du deinem Erlöser gemacht: Uberlege, wie die Augen, Ohren, Zungen, Händ und Füß, wie auch das Lieb-volle Hertz JEsu auf das allerschmertzlichiste habe bezahlen müssen, was deine Augen, Ohren, Zungen, Händ und Füß, ja so gar auch dein untreues Hetz durch unzahlbare Sünden verschuldet haben. Du wirst villeicht das erbärmliche Aussehen JEsu bitterlich beweinen: aber, weine über dich selbst, weine nur über deine schläffrige Vorsätz 2c. dise Zäher seynd JEsu weit lieber, als alles Mitleiden. Lehr: Zäher ohne Buß, Zäher ohne Tugend seynd Zäher ohne Frucht.

II.

JEsus ist von dem Creutz herab genommen, jetzt kanst du an statt JEsu, und aus Liebe JEsu dich selbsten daran naglen. Dann, „welche „wahre Diener Christi JEsu seynd, die haben „ihr Fleisch samt allen Begierlichkeiten selbst „gecreutziget, „ sagt der heilige Paulus. Ja, wann

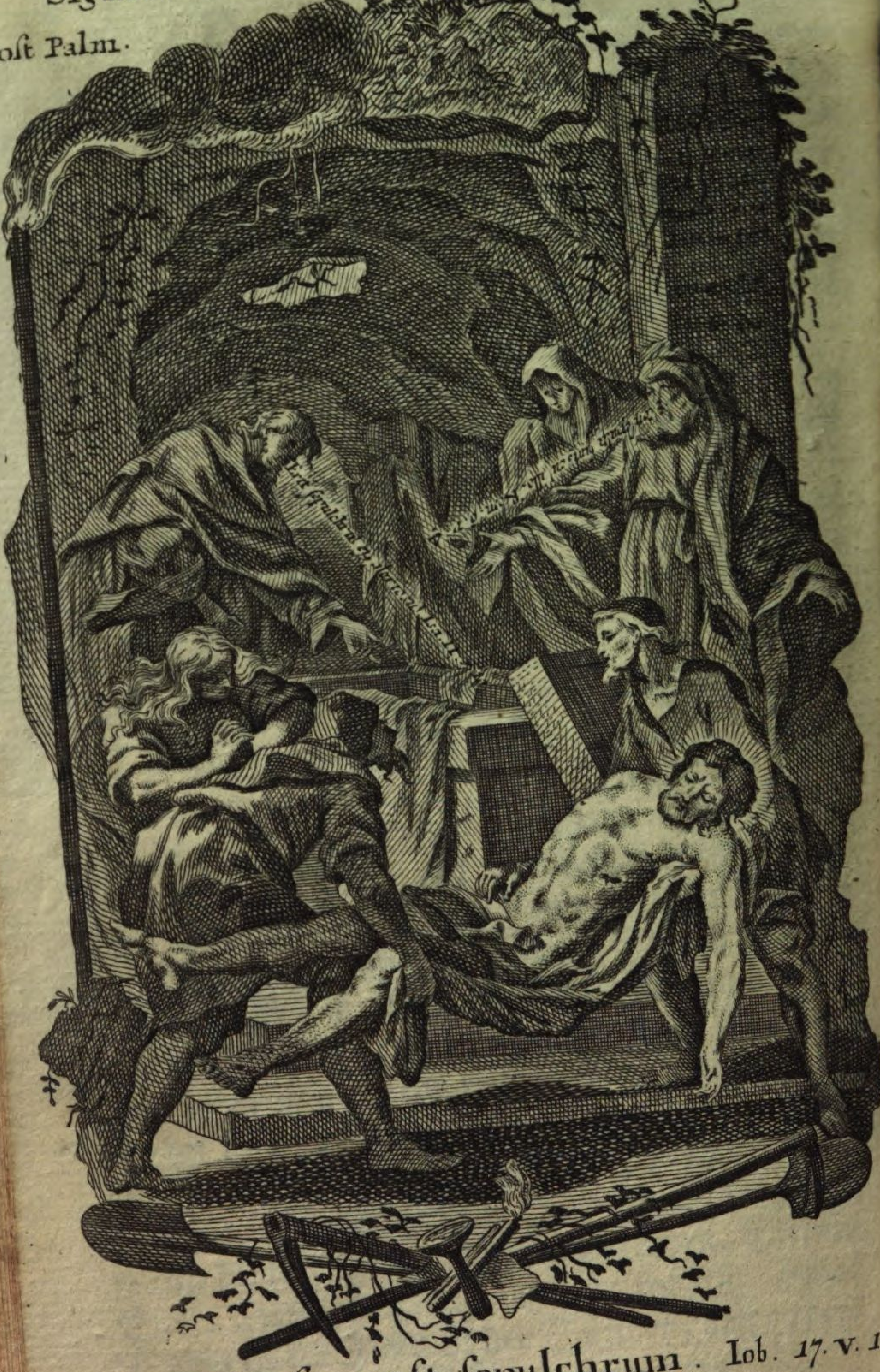
wann du ein wahre Lieb erzeigen willst, so kan dise deine Liebe gegen JEsu ein treffliches Meisterstuck machen. JEsus hat sein Seel für dein Seel, sein Blut für dein Blut, sein Hertz für dein Hertz, sich selbsten für dich elenden Sünder dargegeben; jetzt mache es du eben also: Seel für Seel, Hertz für Hertz, Augen für Augen, Zungen für Zungen, und was immer an dir ist, das schencke anheunt und schlachte es deinem GOtt, und richte alles nach dem Leben, Lehren und Leyden JEsu. Lehr: So groß deine Lieb gegen JEsu, so vil wird das Werck den Meister loben.

III.

JEsus wird von dem Creutz abgenommen, und in die Jungfräuliche Schooß seiner betrangtisten Mutter gelegt. Da kanst du abermahl für dich den besten Vortheil erhalten. JEsus hat sich aus Liebe zu dir um das Leben bringen lassen, hat auch am Creutz hangend Mariam als unsere Creutz- und Stammen-Mutter ausgeruffen. So lauffe dann ohne Verzug zu diser deiner Mutter, zu diser Zuflucht aller Sünder: Bekenne, und bereue vor Maria, daß du ihren Sohn so entsetzlich, so erbärmlich verwundet habest. Maria kan und wird dir Verzeyhung erbitten, und dich für ihr Pfleg-Kind annehmen, wann du nur ihrem Sohn nachfolgen, Seel für Seel, Hertz für Hertz dargeben wollest. Lehr: Maria ist ein Zuflucht der Sünder, aber nit derjenigen, welche in Sünden verharren wollen.

Signum Ionæ Prophetæ. Matt. 16. v. 4.

post Palm.



Solum mihi ſupereſt ſepulchrum. Iob. 17. v. 1

Göz et Klauber Cath. Sc. et exc. A

.S.C.M..

Sechs und Viertzigiste Betrachtung.

Der Leichnam JEsu wird in das Grab gelegt.

I.

So lang JEsus noch gelebet hat, ist Joseph von Arimathäa ein verborgener Jünger gewesen, hat sich nicht getrauet, vor den Leuthen JEsu nachzufolgen. Heut aber laufft er zu Pilatus, erhaltet den Leichnam JEsu, und leget selben in ein gantz neues Grab. Daß du ein Diener JEsu seyn wollest, ist gantz kein Zweifel, ob du aber, und wie du offentlich vor der Welt die wahre Tugend-Zeichen eines Diener GOttes hast vorgestellet, muß man erst nachfragen. Ein wahrer Diener GOttes muß ein Hertz der angeflammten Liebe gegen GOtt und dem Nächsten tragen: die Liebs-Flammen aber kan man nit ehender sehen, als bis selbige aus den Ofen hervor schlagen, das ist, bis dein Lebens-Wandel zeiget, daß du ein GOtt-liebendes Hertz habest. Lehr: Wolte GOtt, es wurde die gantze Welt in solche Brunst und Flammen gesteckt!

II.

JEsus wird in das Grab geleget mit einer geringen Anzahl deren Kläger. Maria allein ist die Haupt-Klägerin und bis in Tod betrübt. Gehe du auch mit diser Leich, und weilen die undanck-

danckbare Juden alle von JEsu empfangene Gutthaten gäntzlich vergessen haben, so weine du, und beweine deine begangene Sünden, die mißbrauchte Gnaden GOttes, die so lang verschobene Buß und Besserung beweine und bereue, so vil dir immer möglich: und weilen JEsus jetzt begraben wird, so lege auch dein Hertz zu JEsu in das Grab hinein, damit selbiges gantz neu gewaschen mit JEsu auferstehe, aus einem Sünden-Hertz ein Hertz der Tugend, ein Hertz nach dem Hertz JEsu werde. **Lehr:** Ist bald gesagt, aber ist es auch gewiß, daß du recht mitwürcken werdest?

III.

JEsus ist begraben, die Kläger gehen nach Hauß. Gehe du fein mit deiner Creutz-Mutter, gehe mit Maria. Erzehle diser Mutter, was vor ein Göttliches Angedencken dein Erlöser dir von dem Oelberg bis in das Grab hinterlassen habe. Erzehle diser Mutter, wie es dir anjetzo um das Hertz seye. Sage zu Maria, du seyest nit werth, daß dich der Erdboden trage, ja du habest nichts anderes verdienet, als die ewige Flammen, wann du dich nicht besserest, wann du JEsu nit nachfolgest. Erzehle diser Mutter, und verspriche, daß deine Sorgen, deine Sitten, dein gantzes Leben eintzig und allein auf die Lehren, und Beyspil JEsu abzihlen, mithin du auch ein Nachfolger, ein wahres Kind JEsu und Mariä wollest werden.

Lehr: Sage aber auch: Maria hilff, hilff, hilff!

Göttliche Morgen-Speiß,

Oder: Anhang Von dem heiligisten Meß-Opfer.

Frag:

Was vor Gebett man bey der Heiligen Meß verrichten solle?

Antwort:

Du kanst betten den Marianischen Rosenkrantz (wie gemeiniglich geschicht) oder aber andere Andachten zu deinem Nutzen ge-

brauchen. Hier werden dir einige Gebett vor Augen gelegt, welche der Priester in Heiliger Meß verrichtet, und mithin auch dir anständig seyn werden, bevor, wann du mehr, als nur eine Meß hören darffest. Nach disen ist beygesetzet eine Aufopferung des Leben, Leyden, und Auferstehung Christi JEsu samt dem Lob-Spruch: Ehr sey dem Vatter ꝛc. allwo auch einige Gebetter der Catholischen Kirchen eingemenget seynd, wie dann solches schon in den vorigen Auflagen dises Büchleins geschehen. Die Ursach ist, weilen du der heiligen Dreyfaltigkeit nichts angenehmers als eben dise Geheimnuß kanst aufopferen, und solches auch von dem Priester täglich geschicht nach der Handwaschung.

Es stehen dir aber alle dise Andachten gäntzlich zu Belieben, jedoch bedencke wohl, wie gut es dir in deinem Sterb-Bethlein um das Hertz seyn werde, wann solche Aufopferung, wie auch das Gloria Patri ꝛc. bey Leb-Zeiten deine Hertzens-Andacht gewesen wird seyn. Bedencke auch, daß schon zu Zeiten des H. Basilii die Bauers-Leut das Gloria Patri ꝛc. auf dem Feld gleichsam als ihr Leibstücklein gesungen (a) gemäß jener Worten JEsu: „Wo euer Schatz „ist, dort ist auch euer Hertz.„ Luc. 12.

(a) Vide Cornel. a Lap. ad Ephes. 5. 19.

Meß-Gebett der Römisch-Catholischen Kirchen.

Das Gloria in Excelsis.

Glory und Ehr sey GOtt in der Höhe, und auf Erden Frid denen Menschen, die eines guten Willen seynd. Wir loben dich, wir benedeyen dich, wir betten dich an, wir ehren dich, wir sagen dir Danck wegen deiner grossen Herrlichkeit HErr GOtt himmlischer König, GOtt allmächtiger Vatter! HErr JEsu Christe du Eingebohrner Sohn des Vatters, der du hinweg nimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser: Der du hinweg nimmst die Sünd der Welt, nimme an unser Gebett: Der du sitzest zur Rechten des Vatters, erbarme dich unser: dann du allein bist Heilig, du allein bist der HErr, du allein bist der allerhöchste JEsu Christe, samt dem Heil. Geist in der Glory und Herrlichkeit des Vatters, Amen.

Nach dem Credo.

O Heiliger Vatter, allmächtiger, ewiger GOtt! nimme auf dise unbefleckte Hostia, die ich unwürdiger Diener (mit dem Priester) dir meinem lebendigen wahren GOtt aufopfere für meine unzahlbare Sünden, Beleidigungen, Nachläßigkeiten, und für alle gegenwärtige, wie auch für alle Christglaubige, Lebendige und Verstorbene, auf daß dieselbige mir und ihnen zum Heyl des ewigen Leben gedeye, Amen.

Gleich nach der Einschenckung.

O HErr! wir opferen dir auf den Kelch des Heyls, und bitten deine Gütigkeit, daß selber für das Angesicht deiner Göttlichen Majestät mit dem süssen Geruch zu unseren und der gantzen Welt Heyl hinauf steige, Amen. Komme du Heiligmacher, allmächtig-ewiger GOtt, und seegne dises Opfer, welches deinem heiligen Namen ist zubereitet.

Nach der Handwaschung.

O Heiligiste Dreyfaltigkeit! nehme auf dises Opfer, welches wir dir aufopferen zur Gedächtnuß des Leyden, Auferste-

hung,

hung, und Himmelfahrt JEsu Christi unsers HErrn, zu Ehren der allzeit seeligen Jungfrauen Mariä, und des Heil. Joannis des Tauffers, und der seeligen Apostlen Petri und Pauli, und aller Heilgen, auf daß dises Opfer ihnen zu Ehren, uns aber zu unsern Heyl gereiche, und diejenige für uns in den Himmel bitten wollen, deren Gedächtnuß wir auf Erden begehen, durch eben denselben Christum unseren HErrn, Amen.

Bey dem Memento vor der Wandlung.

Gedenck, O HErr! deiner Diener und Dienerinen, und aller Gegenwärtigen, deren Glauben und Andacht dir bekannt ist, für welche wir dir opferen, oder welche dir dises aufopferen für Sich, und all die Ihrigen; zu Erlösung ihrer Seelen, um Hoffnung der Seeligkeit und ihrer Gesundheit, und welche dir geben ihre Gelübd, dem ewigen, lebendigen und wahren GOtt. - - - Derohalben bitten wir, O HErr! du wollest dises Opfer unser Dienstbarkeit, deiner gantzen Versammlung versöhnet annehmen, und unsere Täg in deinen Friden anordnen, und wollest verschaffen, daß wir von der ewigen Verdammnuß errettet, und in der Heerd deiner Auserwählten gezehlet

let werden, durch Christum unseren HErrn, Amen.

Nach der Wandlung.

Dahero wir deine Diener, wie auch dein heiliges Volck ingedenck seyn des so seeligen Leydens, Auferstehung aus der Höllen, und glorwürdigen Himmelfahrt dises deines Sohn Christi unsers HErrn, und opfern deiner herrlichen Majestät von deinen Gaaben und Geschencken ein reines Opfer, ein heiliges Opfer, ein unbefleckte Opfer, das heilige Brod des ewigen Leben, und den Kelch des ewigen Heyls, über welche du mit gnädigen und frölichen Angesicht herab schauen, und dir selbe angenehm wollest seyn lassen, gleichwie dir angenehm waren die Schanckungen deines gerechten Dieners Abel, und das Opfer unseres Vatters Abraham, und welches dir geopferet hat dein höchster Priester Melchisedech ein heiliges Opfer, ein unbefleckte Hosti.

Wir bitten dich demüthig, allmächtiger GOtt! verschaffe, daß dise Opfer durch die Händ deines heiligen Engels auf deinem hohen Altar für das Angesicht deiner Göttlichen Majestät getragen werden, auf daß, so vil immer von diser des Altars Theilhafftig-Werdung deines Sohns Leib und Blut empfangen,

gen, mit allen himmlischen Seegen und Gnad erfüllet werden, durch eben Christum unseren HErrn, Amen.

Gedencke auch, O HErr! deiner Diener und Dienerinen, welche uns vorgegangen seynd mit dem Zeichen des Glauben, und schlaffen im Schlaff des Friden: Ihnen, O HErr! und allen, die in Christo ruhen, bitten wir, wollest mittheilen den Orth der Erquickung, des Liechts und des Fridens, durch Christum unseren HErrn.

Nach dem Pater noster.

Wir bitten, O HErr! erlöse uns von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünfftigen Ublen, und durch die Vorbitt der Heil. und allzeit glorwürdigen Jungfrau Mutter GOttes Mariä, wie auch deiner seeligen Apostlen Petri und Pauli, Andreä und aller Heiligen gib gnädiglich den Friden in unseren Tägen, auf daß wir durch den Beystand deiner Barmhertzigkeit geholffen, von aller Sünd befreyet, und vor aller Verwirrung sicher seyen, durch eben unsern HErrn JEsum Christum, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des Heil. Geistes durch alle Ewigkeit, Amen.

Nach dem Agnus Dei.

O HErr JEsu Christe! der du zu deinen Apostlen hast gesagt: Ich hinterlasse euch den Friden, meinen Friden gebe ich euch: Ich bitte, du wollest nit meine Sünden, sondern den Glauben deiner Kirchen ansehen, und dieselbige nach deinen Willen in deinen Friden, Schutz und Vereinigung zu erhalten dich würdigen.

O HErr JEsu Christe! ein Sohn des lebendigen GOttes, der du nach dem Willen deines Vatters mit Beywirckung des Heil. Geistes der Welt durch deinen Tod das Leben hast mitgetheilt, errette mich durch deinen Hochheiligen Leib und Blut, von allen meinen Sünden und von allen Ublen, und mache, daß ich allzeit deinen Gebotten nachkomme, und lasse mich niemahlen von dir absönderen.

O HErr JEsu Christe! gestatte nit, daß mir die Genüssung deines Leibs, welchen ich unwürdiger Mensch zugenüssen mich unterfange, mir zum Gericht und Verdammnuß gereiche, sondern nach deiner Mildigkeit zur Gesundheit Leibs und der Seel angedeye, der du lebest und regierest mit GOtt dem Vatter, in Einigkeit des H. Geistes, wahrer GOtt von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Vor dem letzten Evangelio.

Lasse dir gefallen, Heiligiste Dreyfaltigkeit! dises ehrenbietige Werck meiner Dienstbarkeit, und verleihe, daß dises Opfer, welches ich denen Augen deiner Majestät gantz unwürdig habe aufgeopferet, dir wohlgefällig, uns aber, und allen, für welches ich selbes hab aufgeopferet, versöhnlich seye, durch Christum unsern HErrn, Amen.

Aufopferung

des Leben, Leyden, und Sterben

JEsu Christi.

Im Namen GOtt des Vatters, GOtt des Sohns, und des Heiligen Geistes, Amen.

Ich glaub in GOtt ꝛc. ꝛc.

Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth: Himmel und Erd ist seiner Herrlichkeit voll.

Gebett.

O GOtt du Schöpffer und Erlöser aller Glaubigen! verleihe den abgeleibten Seelen deiner Diener und Dienerinen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allzeit gewünschet haben, durch gottseelige Vorbitt erlangen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Durch die drey letzte Schmertzen-Stund JEsu. Ehr sey dem Vatter, Sohn und Heil. Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Durch den schmertzhafftisten Tod JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die heilige fünf Wunden JEsu. Ehr sey ꝛc.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger GOtt! der du deinen Dienern verliehen hast, in Bekanntnuß des wahren Glauben die Ehr und Glory der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in der Macht der Herrlichkeit die Einigkeit anzubetten, wir bitten, daß wir durch Beständigkeit dises Glaubens wider alle Widerwärtigkeiten jederzeit mögen beschützet werden, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

I.

Durch die Menschwerdung des Wort GOttes. Ehr sey dem Vatter rc.

Durch die Ubertragung der versagten Herberg. Ehr sey rc.

Durch die Geburt JEsu. Ehr sey rc.

Durch die Ankündung der Geburt JEsu. Ehr sey rc.

Durch den Zulauf der armen Hirten. Ehr sey rc.

Durch die Beschneidung und heiligisten Namen JEsu, JEsu, JEsu, Ehr sey rc.

Durch das Opfer der heiligen drey König. Ehr sey rc.

Durch die gehorsame Flucht in Egypten. Ehr sey rc.

Durch den verlohrnen und gefundenen JEsu im Tempel. Ehr sey rc.

Durch den Gehorsam JEsu gegen seine Elteren. Ehr sey rc.

Durch alle Schmertzen Mariä. Ehr sey rc.

Heilig, Heilig, Heilig rc. wie oben.

Gebett.

O GOtt, du Stärcke aller auf dich Vertrauenden! erhöre gnädig unsere Anruffungen: und weilen ohne dich die menschliche Schwachheit nichts vermag, so verleihe uns die Hülf deiner Gnad, auf daß wir in Vollziehung deiner Gebotten sowohl im Willen, als im Werck dir gefallen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

2.

Durch die viertzig-tägige Fasten JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die dreymahlige Versuchung JEsu. Ehr sey 2c.

Durch den demüthigisten Tauff JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die Erwöhlung der Apostlen. Ehr sey 2c.

Durch alle Tritt und Schritt JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die Lieb-volle Fuß-Waschung JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die Beurlaubung JEsu und Mariä. Ehr sey 2c.

Durch die Einsetzung des Heil. Altars-Sacrament. Ehr sey 2c.

Durch den Schmertzen JEsu, da er verkaufft worden. Ehr sey 2c.

Durch die allerheiligiste Lehren JEsu. Ehr sey dem Vatter 2c.

Durch alle Schmertzen Mariä. Ehr sey 2c.

Heilig, Heilig, Heilig 2c.

Gebett.

O GOtt! dessen Barmhertzigkeit kein Zihl, und dessen Güte ein unendlicher Schatz ist; wir sagen deiner Göttlichen Majestätt Danck für alle uns, und allen Creaturen erwisene Gnaden, und bitten jederzeit deine Barmhertzigkeit, daß, indem du uns unserer Bitt gewähreſt, uns auch nit verlassen, sondern zu den künfftigen Gaaben bereiten wollest, durch JEsum Christum unseren Herrn, Amen.

3.

Durch das Gebett JEsu auf dem Oelberg. Ehr sey 2c.

Durch die Blut-Schwitzung und Tods-Angst JEsu. Ehr sey 2c.

Durch den Schmertzen JEsu, da er verrathen worden. Ehr sey 2c.

Durch die Sanfftmuth JEsu gegen den Judas. Ehr sey 2c.

Durch die Gefangen-nehmung JEsu. Ehr ꝛc.

Durch die erlittne falsche Anklagungen JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die Ubertragung der frohlockenden Feinden JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch das wunderbahrliche Stillschweigen JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die sanfftmüthigiste Antworten JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die erlittne Hin- und Herschleppungen JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch alle Schmertzen Mariä. Ehr sey ꝛc.

Heilig, Heilig, Heilig ꝛc.

Gebett.

O GOtt! der du machest, daß alles wohl von statten gehe denen, die dich lieben, gibe unseren Hertzen ein unveränderliche Neigung zu deiner Liebe, auf daß jene Begirden, welche wir durch deine Einsprechung bekommen, durch keine Versuchung mögen veränderet werden. Durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

4.

Durch die erlittne dreymahlige Verlaugnung JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die Barmhertzigkeit JEsu gegen den Petrus. Ehr sey ꝛc.

Durch alle im Kercker ausgestandene Schmertzen JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch den von Herodes verspotteten JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die Vergleichung JEsu mit dem Barrabas. Ehr sey ꝛc.

Durch die grausame Geißlung JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch die Schmertz-volle Crönung JEsu. Ehr sey ꝛc.

Durch alle von JEsu vergoßne Zäher und Bluts-Tropffen. Ehr sey ꝛc.

Durch die Vorstellung JEsu zu dem Volck. Ehr sey ꝛc.

Durch den Schmertzen JEsu, da an ihme alles Recht überschritten worden. Ehr sey ꝛc.

Durch alle Schmertzen Mariä. Ehr sey ꝛc.

Heilig, Heilig, Heilig ꝛc.

Gebett.

O GOtt! du Beschützer deren, die auf dich vertrauen, ohne welchen nichts beständig, noch heilig ist, vermehre deine Barmhertzigkeit über uns, auf daß wir durch deine Anlei-

Anleitung also durch die zeitliche Güter wandlen, damit wir die ewige nit verliehren, durch JEsum Christum unseren HErrn, Amen.

5.

Durch das ungerechtiste Tods-Urtheil wider JEsum. Ehr sey 2c.

Durch die geduldigiste Creutz-tragung JEsu. Ehr sey 2c.

Durch alle Unbilden, Schmach, Spott und Verspeyungen JEsu. Ehr sey 2c.

Durch das offtmahlige Fallen JEsu mit dem Creutz. Ehr sey 2c.

Durch die Schmertzen, da JEsus seiner Mutter begegnet ist. Ehr sey 2c.

Durch den Verlurst aller Hochschåtzung JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die schmertzlichiste Entblössung JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die gehorsamste Niderlegung JEsu auf das Creutz. Ehr sey 2c.

Durch die Ausstreckung der Armben, und Annaglung JEsu an das Creutz. Ehr sey 2c.

Durch die Schmertzen Mariå in Anhörung der Hammerstreichen. Ehr sey 2c.

Durch alle Schmertzen Mariä. Ehr sey 2c.
Heilig, Heilig, Heilig 2c.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! Der du für das Heyl der Welt den Creutz-Galgen bestigen, und dein kostbares Blut für die Erlösung unserer Seelen häuffig vergossen hast, wir bitten dich knyefällig, du wollest uns nach unseren Absterben frohlockend in die Himmels-Porten eingehen lassen, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

6.

Durch die Bitt JEsu für seine Feind und alle Sünder. Ehr sey 2c.

Durch die Schmertzen, da JEsus drey Stund lebendig am Creutz gehangen. Ehr sey 2c.

Durch die Betrübnuß JEsu wegen Verlurst so viler Seelen. Ehr sey 2c.

Durch den gantz verlaßnen, mit Gall und Eßig getränckten JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die Gnadenreiche Bekehrung des bußfertigen Schächers. Ehr sey 2c.

Durch das Schwerd, so das Hertz Mariä durchdrungen hat. Ehr sey 2c.

Durch die letzte Wort JEsu: Vatter in deine Händ befilch ich meinen Geist. Ehr sey rc.

Durch die letzte Zügen und schmertzlichisten Tod JEsu. Ehr sey rc.

Durch den letzten Stoß und heiligiste fünf Wunden JEsu. Ehr sey rc.

Durch die Abnehmung von dem Creutz und Begräbnuß JEsu. Ehr sey rc.

Durch alle Schmertzen Mariä. Ehr sey rc.

Heilig, Heilig, Heilig rc.

Gebett.

O HErr JEsu Christe! wir bitten, es wolle jetzt und allezeit, absonderlich in unserer Sterb-Stund bey deiner Barmhertzigkeit deine heiligiste Mutter und Jungfrau Maria eine Vorbitterin abgeben, dero heiligiste Seel in der Stund deines gebenedeytisten Leyden und bitteristen Tod das Schwerd der Schmertzen durchdrungen hat. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

7.

Durch die glorreiche Auferstehung JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die vilfältige Erscheinungen JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die Darzeigung der H. fünf Wunden JEsu. Ehr sey 2c.

Durch den Seegen JEsu vor der Himmelfahrt. Ehr sey 2c.

Durch die glorreiche Himmelfahrt JEsu. Ehr sey 2c.

Durch die Frid-liebende Versammlung Mariä, deren Apostlen, und Frauen. Ehr sey 2c.

Durch die Vorbereitung zum Heil. Geist. Ehr sey 2c.

Durch die Ankunfft des Heil. Geistes. Ehr sey 2c.

Durch die Frolockung Mariå, deren Apostlen und Frauen. Ehr sey 2c.

Durch die Verkündigung des Glauben, und Leydens JEsu. Ehr sey 2c.

Durch alle Freuden Mariå. Ehr sey 2c.

Heilig, Heilig, Heilig 2c.

Gebett.

O GOtt! Der du die Gaaben der Liebe durch die Gnad des Heil. Geistes in die Hertzen deiner Glaubigen hast eingegossen, gibe deinen Dienern und Dienerinen, für welche wir deine Güte anruffen, gib ihnen alles Heyl Leibs und der Seelen, damit sie dich aus allen Kräfften lieben, und was dir gefällig ist, mit gäntzlicher Liebe vollziehen. Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Göttlicher Gnaden-Calender der Ewigen Wahrheit,

Das ist:

Ein und Dreyßig Lehrstuck,

welche uns

JESUS

der

Himmlische Lehrmeister selbsten

Zur täglichen Nachfolg, zu Erlangung des ewigen Leben, und Vermeidung des ewigen Untergangs gegeben hat.

Wer aus GOtt ist, der hört an das Wort GOttes. Joan. 8.

Himmel und Erden werden vergehen, aber meine Wort werden nicht vergehen. Matth. 24.

I.

Du sollst GOtt deinen HErrn lieben aus gantzen deinen Hertzen, aus gantzer deiner Seel, aus allen deinen Kräfften, und aus gantzem deinem Gemüth. Dises ist das erste und gröste Gebott. Matth. 32. Marc. 12.

2.

Das anderte Gebott aber ist disem gleich: Du sollest deinen Nächsten lieben, wie dich selbsten. In disen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesatz, und die Propheten. Kein grösseres Gebott ist nit als dise zwey. Matth. 22. Marc. 12.

3.

Ich bin der Weeg, die Wahrheit, und das Leben. Niemand kommet zu dem Vatter, ausgenommen durch mich. - - Wer mir dienet, der soll mir nachfolgen, und wo ich bin, da wird auch mein Diener seyn, und mein Vatter wird ihn verherrlichen. Joan. c. 12. & 14.

4.

Der meine Gebott hat, und haltet, diser ist, der mich liebet: Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vatter geliebet werden, und ich wird ihne lieben, und wird mich selbsten ihme offenbahren: - - und wir werden zu ihm kommen, und die Wohnung bey ihme nehmen. Joan. c. 14.

5.

Ich bin ein guter Hirt. - - Meine Schaaf kennen meine Stimm, und ich erkenne sie: und sie folgen mir nach, und ich gib ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nit zu Grund gehen. - - Und es wird ein Schaafstall, und ein Hirt werden. Joan. 8.

6.

Kommet zu mir alle, die ihr arbeitet, und beladen seyet, und ich will euch erquicken: Nehmet

met mein Joch auf euch, und lehrnet von mir, dann ich bin sanfftmůthig, und von Hertzen demůthig, und ihr werdet eueren Seelen Ruh verschaffen. Matth. 11.

7.

Ich sage euch: über einen Sünder, welcher Buß würcket, wird in dem Himmel grössere Freud seyn, als über neun und neuntzig Gerechte. - - O! wann auch du dises erkennet håttest, und zwar in disem deinem Tag, welcher dir noch zum Friden ist. Matth. 18. Luc. 15. & 19.

8.

Nit ein jeder, der zu mir sagt: HErr! HErr! wird eingehen in das Reich der Himmlen: sondern der den Willen meines Vatters vollziehet, der wird eingehen in das Reich der Himmlen. - - Der Himmel leidet Gewalt, und die Gewaltthåtige reissen selben zu sich. Matth. 7. & 11.

9.

Vil seynd beruffen, aber wenig auserwåhlt. - - Wer nach mir will kommen, der verlaugne sich selbsten, und trage sein Creutz, und folge mir nach. - - Wer sein Creutz nit auf sich nimmet, und mir nit nachfolget, der ist meiner nit werth. Matth. 22. Luc. 9. Joan. 12.

10.

Ich gib euch ein neues Gebott, daß ihr einander liebet, gleichwie ich euch geliebet hab, auf daß ihr auch also einander liebet. In disen wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyet, wann ihr die Liebe gegen einander habet. Joan. 15.

11.

Vatter! ich bitte für diejenige, welche an mich glauben werden, auf daß sie alle Eins seyn, wie du Vatter in mir bist, und ich in dir, daß sie auch also in Uns Eins seyn: -- daß sie Eins seynd, wie wir auch Eins seynd, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seynd in Einem. Joan. 17.

12.

Urtheilet nit, so werdet ihr auch nit geurtheilet werden, dann in eben demjenigen Urtheil, in welchem ihr andere urtheilet, werdet ihr auch geurtheilet werden: und in was Maaß ihr ausmesset, wird euch wiederum eingemessen werden. Matth. 7.

13.

Was sihest du aber einen Splitter in dem Aug deines Bruders, und betrachtest nit den Balcken, der in deinem Aug stecket? Du Gleißner! reisse zuvor den Balcken aus deinem

Aug heraus, hernach schaue, wie du den Splitter aus deines Bruders Aug heraus ziehen könnest. Matth. 7.

14.

Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden: klopffet, so wird euch aufgethan. Oder, wer aus euch bittet seinen Vatter um ein Brod, Fisch, oder Ey, wird er ihm wohl an statt des Brods einen Stein, an statt des Fisch eine Schlang, an statt des Ey einen Scorpion geben? Luc. 11.

15.

Warlich sag ich euch: Wann ihr euch nit bekehren, und den kleinen Kinderen gleich werdet, so werdet ihr nit eingehen in das Reich der Himmlen. Wer sich demnach verdemüthiget, wie ein Kind, der wird eingehen in das Reich der Himmlen. Matth. 18.

16.

Wer aus euch der Grössere seyn will, der soll euer Diener seyn: und wer aus euch der Erst will seyn, der soll euer aller Knecht seyn. Dann auch des Menschen Sohn nit kommen ist, daß man ihn bedienen sollte, sondern daß er diente, und sein Seel dargebete. Matth. 20.

17.

Wehe der Welt wegen der Aergernussen! - - Wehe demjenigen Menschen, durch welchen Aergernuß kommet! es wäre ihm besser, wann man einen Mühlstein an seinen Hals hencken, und ihn in die Tieffe des Meers versencken thäte. Matth. 18. Luc. 17.

18.

Weh euch, ihr Gleißner! - - die ihr euch vor denen Menschen gerechtfertiget, innerlich aber steckt ihr voller Gleißnerey, und Boßheit, aber GOtt kennet euere Hertzen. -- Ihr Schlangen, und Natter-Gezücht, wie werdet ihr wohl dem Gericht der Höllen entfliehen? Matth. 23.

19.

Es ist nichts verborgen, welches nit offenbahr wird, und nichts ist geheim, welches man nit innen wird: dann was ihr in der Finstere geredet, das wird in dem Liecht gesagt werden: und was ihr in denen Kämmerlein in das Ohr geredet, das wird auf denen Tächern geprediget werden. Luc. 12.

20.

So wachet dann, weil ihr nit wisset, ob der Hauß-Herr spat, oder zu Mitternacht, bey

bey den Hanen-Geschrey, oder früh Morgens komme: Wachet, auf daß er euch nit schlaffend antreffe. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet! Marc. 13.

21.

Gleichwie es geschehen zu Zeiten des Loth: sie haben geessen und getruncken, gekauft, und verkauffet, gepflantzet und gebauet: Als aber Loth von Sodoma hinweg gegangen, hat es vom Himmel Schweffel und Feur geregnet, und alle zu Grund gerichtet. Also wird es auch geschehen, wann der Sohn des Menschen geoffenbahret wird. Luc. 7.

22.

Wer sein Seel liebet, der wird sie verliehren, und wer sein Seel verliehret wegen meiner, der wird sie in das ewige Leben bewahren: Bemühet euch einzugehen durch die enge Porten: dann ich sage euch, es werden vil suchen hinein zu kommen, und werden nit hinein kommen. Joan. 12. Luc. 13.

23.

Was nutzet den Menschen, wann er die gantze Welt gewinnet, an seiner Seel aber Schaden leidet? Oder, was für einen Tausch wird der Mensch um seine Seel geben? dann der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vatters mit seinen Englen,

und

und wird einem jeden geben nach seinen Wercken. Matth. 16.

24.

Ihr seyd diejenige, welche bey mir in meinen Anfechtungen verbliben: und ich bereite euch das Reich, wie es mein Vatter mir vorbereitet hat, daß ihr an meinem Tisch in meinem Reich essen und trincken sollt, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölff Stamm Israel. Luc. 22.

25.

Lasset euer Hertz nit verwirren - - in dem Haus meines Vatters seynd vil Wohnungen. - - Ihr werdet weinen und trauren, und die Welt wird frolocken, aber euer Traurigkeit wird in Freud verkehret werden, und euer Freud wird niemand von euch nehmen. Joan. 19. & 16.

26.

Liebet euere Feind, und bittet für diejenige, die euch verfolgen, straffen, und tadlen: dann wann ihr nur diejenige liebet, die euch lieben, was werdet ihr für einen Lohn haben? thun dises nit auch die Heyden, und Publicanen? Matth. 4.

27.

Seelig seyet ihr, wann euch die Menschen verfolgen, und alles Übel wider euch lugenhafft werden gesagt haben: Erfreuet euch, und frohlocket,

locket, dann euer Lohn wird groß seyn in dem Himmel. Wer aber verharret bis an das End, der wird seelig werden. Matth. 4. & 10.

28.

Wann euch die Welt hasset, so gedencket, daß sie mich vor euch gehasset hat. Der Jünger ist nit über seinen Meister, und der Diener nit über seinen Herrn. Wann sie den Haußvatter einen Beelzebub geheissen, wie vilmehr werden sie seine Haußgenossene also heissen? Joan. 15.

29.

Ich komme wieder zu euch, und wird euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr seyet. - - An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vatter, ihr in mir, und ich in euch seye. - - Diß hab ich geredet, auf daß mein Freud in euch seye, und euer Freud erfüllet werde. Joan. 14.

30.

Wer mich verachtet, und meine Wort nit annimmt, der hat einen, welcher ihn richtet: Das Wort, welches ich geredet hab, wird ihn richten an dem jüngsten Tag. - - Wann aber des Menschen Sohn kommen wird, vermeynest du wohl, er werde noch einen Glauben antreffen auf Erden? Joan. 12. Luc. 18.

31.

Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters, besitzet das Reich, welches euch vor der Erschaffung der Welt vorbereitet ist. -- Gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur, welches dem Teufel und seinen Englen ist zubereitet. Matth. 25.

Himmel und Erden werden vergehen,
Aber meine Wort werden nit vergehen. Matth. 24.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidhueber, Probus / Götz, Gottfried Bernhard, / Klauber, Joseph Sebastian

Unbetrüglicher Paßion-Spiegel, Oder: Das bitteriste Leyden Christi Jesu zu täglicher Nachfolg, und wahren Trost im Leben und Sterben Samt dem heiligen Creutz-Weeg, wie auch Beicht- und Communion-Andacht ... ; Mit siben und viertzig Kupfern

Augsburg 1759

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 4039
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293300-6
VD18 12321214-001